

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Preisgeld täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. In der Provinz: 18 Pf. die Kolonialzeitung für Privatangelegenheiten aus dem Weg- und Weg-Verkehr sowie für alle Geschäftsverhältnisse und -Angelegenheiten, — 20 Pf. für alle anderen Angelegenheiten, — im Restantentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Pilsner, für den Anzeigen- und Abrechnungstheil: Albert Bräse, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhde's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei in's Haus gebracht wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil der festsitzenden Novelle „Im goldenen Käfig“ frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Gefelligen.

Professor Berthelot

ist vorläufig Minister der auswärtigen Angelegenheiten in der französischen Republik und seine Ansicht über das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland ist daher von nicht geringem Interesse. Im März d. J. ist von einer deutschen Zeitschrift eine Umfrage bei deutschen und französischen Zeitgrößen über deren Stellung zu einer deutsch-französischen Annäherung veranstaltet worden. Berthelot hat darauf geantwortet:

„Ich bin entschieden der Meinung, daß die Kulturvölker zwischen einander die engsten Beziehungen pflegen sollen, und speziell Frankreich und Deutschland. In diesen Beziehungen wird jede Nation Originalität und eigenen Charakter behalten müssen, indem sie sich, durch Aneignung der guten Eigenschaften ihrer Nachbarn, bemüht, immer besser zu werden. Diesem Geiste entsprechend habe ich stets die deutschen Entdeckungen und Ideen verfolgt und es versucht, die besten Beziehungen zu den deutschen Gelehrten zu erhalten. Ihre Sympathie hat uns im Allgemeinen nie gefehlt. Aber die Beziehungen können nur unter zwei Bedingungen ganz intime werden: Jede Nation muß auf alle Ansprüche auf geistige oder andere Uebermacht seinen Nachbarn gegenüber verzichten. Deutschland muß aufhören, in der Welt das antike Recht der Gewalt und der Eroberung zu verkünden, und der gewaltthätig annectirten Bevölkerung das moderne Recht, sein Schicksal zu wählen, zurückgeben. Der Mißbrauch, den es von seinen Siegen gemacht hat, unterhält den Zwiespalt der Völker und bedroht die Zukunft mit neuen Katastrophen.“

Also auch dieser hochgebildete Franzose ist, wenn es sich um Elsaß-Lothringen handelt, um einen nach dem frevelhaft von französischer Seite begonnenen Kriege erfolgten Siegespreis, nationalwüthig.

Interessanter als jene politische Aeußerung ist ein phantastisches Bild, das der bedeutende Gelehrte Professor Berthelot im Frühjahr 1894 — als er Kultusminister war — bei einem Festmahle in Paris über die Zukunft unserer Erde entworfen hat. Die Chemie, so führte er in seiner Rede über die zukünftige Bedeutung dieser Wissenschaft aus, hat in den letzten Jahrzehnten Großes geleistet, das ist aber nur der Anfang, bald werden viel bedeutendere Probleme gelöst werden. Um das Jahr 2000 wird es keine Landwirtschaft und keine Bauern mehr geben, (?!!) denn die Chemie wird die bisherige Bodenkultur aufgehoben haben. Es wird keine Kohlen- und Erdöl-Industrie mehr geben, sondern die Brennstoffe werden durch chemische und physikalische Prozesse ersetzt sein. Das Problem der Industrie besteht darin, unerschöpfliche Kraftquellen zu finden, die sich mit möglichst wenig Arbeit erneuern. Bisher wurde Dampf durch die chemische Energie verbrannter Steinkohlen erzeugt, aber die Steinkohle ist beschwerlich zu gewinnen und ihr Vorrath nimmt von Tag zu Tag ab. Man muß daran denken, die Sonnenwärme und die Hitze des Erdinneren zu benützen. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, beide Wärmequellen in unbegrenzter Verwendung zu nehmen. Einen Schacht von 3000 bis 4000 Meter Tiefe zu bohren, übersteigt nicht das Können der heutigen, noch weniger der künftigen Ingenieure. Damit wäre die Quelle aller Wärme und aller Industrie erschlossen; nimmt man noch das Wasser dazu, so kann man auf der Erde alle irdischen Maschinen laufen lassen, und diese Kraftquelle wird in Hunderten von Jahren kaum eine merkliche Abnahme erfahren. Mit der Erdwärme würden sich zahlreiche chemische Probleme lösen lassen, darunter das höchste Problem der Chemie, die Herstellung der Nahrungsmittel auf chemischem Wege. Im Prinzip ist es schon gelöst: Die Zusammenfügung der Zette und Dele ist längst bekannt, bald wird man auch die Zusammenfügung der Stickstoffelemente kennen. Das Lebensmittelproblem ist ein rein chemisches; an dem Tage, wo man die entsprechend billige Kraft bekommt, wird man mit Kohlenstoff aus der Kohlenäure, mit Wasserstoff und Sauerstoff aus dem Wasser und mit Stickstoff aus der Atmosphäre Lebensmittel aller Art erzeugen. Was die Pflanzen bisher thaten, wird die Industrie thun, und vollkommener als die Natur. Es wird die Zeit kommen, wo Jedermann eine Dose mit Chemikalien in der Tasche trägt, aus welcher er sein Nahrungsbedürfnis an Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten befriedigen wird, unbekümmert um Tages- und Jahreszeit, um Regen und Trockenheit, um Fröste, Hagel und verheerende Insekten. Dann wird eine Umwälzung eintreten, von der man sich jetzt noch keinen Begriff machen kann. Frucht-

felder, Weinberge und Biehweiden werden verschwinden; der Mensch wird an Milde und Moral gewinnen, weil er nicht mehr (?) vom Mord und der Zerstörung lebender Wesen leben wird. Dann wird auch der Unterschied zwischen fruchtbar und unfruchtbar fallen, und vielleicht werden die Wüsten der Lieblingsaufenthalte der Menschen werden, weil es dort gesünder ist, als auf dem durchfeuchten Schwemmboden und den kumpfigen angefaulten Ebenen, wo jetzt der Ackerbau betrieben wird. Dann wird auch die Kunst sammt allen Schönheiten des menschlichen Lebens zur vollen Entfaltung gelangen. Die Erde wird nicht mehr sozusagen entstellt durch die geometrischen Figuren, die jetzt der Ackerbau zieht, sondern sie wird ein Garten, in dem man nach Belieben Gras und Blumen, Wald und Busch wird wachsen lassen können und in welchem das Menschengeschlecht im Ueberflusse, im goldenen Zeitalter leben wird. Der Mensch wird deshalb nicht der Trägheit und der Korruption verfallen. Zum Glücke gehört die Arbeit, und der Mensch wird arbeiten, so viel wie jemals, weil er nur für sich arbeitet, um seine geistige, moralische und ästhetische Entwicklung auf die höchste Stufe zu bringen.

Die Welt wird freilich wohl noch viele Duzend französischer Ministerien erleben, ehe nur ein Theil dieser Ideen in Erfüllung geht. Sicher ist jedenfalls, daß die Milde der Menschen nicht so weit gehen kann, sich z. B. von Thieren auffressen zu lassen, Kampf und Töbten wird nicht von der Erde zu verbannen sein.

Die Wiener Bürgermeisterwahl.

In einer Versammlung des antisemitischen deutschen Vereines besprach der deutsch-nationale Abgeordnete Holzhofer die Nichtbestätigung Luegers. Er erklärte, der Volkswille hätte respektiert werden sollen. Lueger sei die einzige fähige Persönlichkeit für die Bürgermeisterstelle. Abgeordneter Pacher sagte, die Antisemiten würden an dem einmal gefassten Beschlusse festhalten und Lueger so lange wählen, bis er endlich bestätigt werde. Schließlich wurde die Abstimmung eines Telegramms an Lueger beschlossen, worin ihm das Vertrauen ausgedrückt und versichert wird, ihn wiederum zu wählen.

Dr. Lueger selbst sagte, als er Mittwoch Nachmittag im Abgeordnetenhaus erschien, zu seinen Freunden: „Gratulirt mir! Ich bin nun ein freier Mann! Jetzt geht ein frischer, fröhlicher Krieg an! Jetzt wird man euch kennen lernen!“ Der antisemitische Prinz Liechtenstein sagte auch: Wenn die Regierung den Kampf will, wird sie ihn haben. Da kann man sich schon auf Einiges gefaßt machen: auf heftige Reden in Versammlungen und vielleicht auch auf Volkskundgebungen. Der österreichische Ministerpräsident Graf Badeni wird sich doch aber fassen, als er dem Kaiser die Versagung der Bestätigung Luegers anzeigt, auch über die weiteren Folgen dieses Raches nicht im Unklaren gewesen zu sein.

Eine Rechtfertigung der Nichtbestätigung versucht das halbamtliche „Wiener Fremdenblatt“, indem es schreibt:

„Einer konservativen That darf Graf Badeni sich rühmen, indem er unbeeinträchtigt durch etwaige Einschränkungen bequemer Opportunität für die Verwaltung großer Gemeinwesen keine anderen Grundfälle gelten läßt, als die sicheren Voraussetzungen für deren erprießliche, unbeschränkte Pflege. Das Kabinett, dessen Chef die „führende Hand“ zur Devis hat, muß auch die Führung in der Klärung des Volksgeistes auf sich nehmen. Der Bürgermeister der Residenz muß durch seine ganze Vergangenheit Garantien für die neutrale Wahrnehmung der Rechte aller bieten, welche der bisherige durch Agitation ausgefüllte Lebenslauf Dr. Luegers keineswegs bietet. Falls die Mehrheit des gegenwärtigen Gemeinderaths die Person Luegers höher stellt, als die Selbstverwaltung der Stadt, wären allerdings Konflikte zwischen der Partei und der Regierung unvermeidlich; dann würde das Kabinett hoffentlich in der Lage sein, die Wahrung der Interessen der Stadt selbst in die Hand zu nehmen.“

Hieraus geht hervor, daß die Regierung entschlossen ist, bei einer abermaligen Wiederwahl Luegers den Wiener Gemeinderath aufzulösen und die kommunalen Geschäfte weiter durch einen Regierungskommissar besorgen zu lassen.

Berlin, 8. den November.

Bei der Vereidigung der Rekruten der Berliner Garnison am Donnerstag im Lustgarten erschienen der Kaiser zu Pferde von zwei Flügeladjutanten begleitet. Er ritt nach Entgegennahme der Meldungen mit seiner Begleitung die Fronten der Truppen ab und entbot jeder Brigade ein: „Guten Morgen, Rekruten!“ Hierauf wurden die Fahnen, die ohne Musik aus dem Schlosse abgeholt wurden und soweit es sich um die alten handelte, mit frischem Eichenlaub geschmückt waren, vor dem Altare aufgestellt. Der Kaiser hielt auf dem linken Flügel vor den Fahnen. Nachdem das Kommando: „Rührt Euch!“ gegeben war, hielt zunächst der evangelische und dann der katholische Geistliche vom Altar herab eine längere Ansprache. Sie wiesen auf die Heiligkeit des Eides hin und ermahnten die Rekruten angesichts des Kaisers der Fahnen des Schloßes und des neuen Domes zur Treue gegen den Allerhöchsten Kriegsherrn. Nachdem die Geistlichen ihre Rede beendet hatten, reichte ihnen der Kaiser die Hand. Die Fahnen wurden nun geheißt und nach verschiedenen Richtungen gebracht zur Ableistung des Eides, die unter Erhebung der

rechten Hand brigadeweise vor sich ging, indem die Mannschaften die ihnen von den Brigadeadjutanten vorgeschriebene Eidesformel nachsprachen. Der Kaiser hielt während des Schwures vor jeder Brigade und grüßte nach Beendigung des Schwures, indem er die Hand an den Helm legte. Nach der Eidesleistung wurden die Fahnen vor die Mitte der Fahnenkompagnie wieder zusammengezogen, und der Kaiser hielt naumehr eine Ansprache an die Rekruten, in welcher er, wie schon kurz erwähnt, darauf hinwies, daß es den soeben vereidigten Truppen zur besonderen Ehre gereiche, in das Gardebataillon aufgenommen zu sein, in welchem sie gleichsam unter den Augen ihres obersten Kriegsherrn ihrer Dienstpflicht genügen könnten. Daß sie gerade in diesem Jubiläumsjahre berufen seien, dem Kaiser den Treueid zu leisten, möchten sie als eine ganz besondere Auszeichnung betrachten.

„Erinnert Euch daran“, so sagte der Kaiser, „mit welcher Begeisterung Euer Vaterland vor 25 Jahren in den Krieg zog, bereit, auf den Schlachtfeldern zu bluten für das Vaterland; erinnert Euch daran, wie sie von Sieg zu Sieg schritten, getragen von dem felsenfesten Vertrauen auf unsern Gott, stolz darauf, unter den Augen des großen, unvergesslichen Kaisers kämpfen zu dürfen, der uns allen stets ein leuchtendes Vorbild echt soldatischer Tugenden bleiben wird. In steter Erinnerung an die große Geschichte Eures Volkes, die Ihr zum Theil miterlebt habt, haltet fest an Euren Gott, an Euren Herrscherhaus, an Euren Vaterland. Euren Lohn, Eure Auszeichnung findet Ihr in meiner Zufriedenheit, in der Anerkennung Eurer Vorgesetzten, in der Achtung Eurer Mitbürger. Nun bleibt fest, nach Innen und nach Außen, und vergeßt nie den Eid, den Ihr mir geleistet habt, jeder Zeit eingebend Eurer Pflichten als Soldat.“

Prinz Heinrich hat, wie aus Kiel geschrieben wird, das Gut Himmelmark bei Eckernförde für den Preis von 600 000 Mk. gekauft.

Die Kaisermandate werden, wie verlautet, im nächsten Jahr beim 5. und 6. Armeekorps stattfinden.

Dem General der Infanterie, v. Alnme, kommandirendem General des XV. Armeekorps ist das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub; dem Generalleutnant v. Jena, Kommandeur der 31. Division der Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem Generalleutnant v. Buch, Kommandeur der 34. Division der Königl. Kronen-Orden 1. Klasse verliehen worden.

Die zwei seit Frühjahr d. J. erlebten japanischen Militärattentate leiten bei der Berliner Gesandtschaft werden, wie die „Post“ erfährt, wieder besetzt. Die beiden Herren treffen bereits in den nächsten Tagen in Berlin ein. — Wie die „Post“ weiter hört, kommen im nächsten Frühjahr mehrere japanische Offiziere nach Deutschland, um ihre militärischen Studien zu vollenden oder neu aufzunehmen.

Der „Reichs-Anzeiger“ erklärte zur Angelegenheit der Abänderung des Militärstrafgesetzbuchs: Die Verhandlungen über die Militär-Strafprozedurordnung haben im Staats-Ministerium stets im Beisein des Kriegsministers stattgefunden und sind im wesentlichen abgeschlossen. Unrichtig ist die Angabe über bereits vom Kaiser getroffene prinzipielle Entscheidungen.

Der Deutsche Verein Arbeiterheim hielt dieser Tage seine diesjährige Generalversammlung zu Bielefeld ab. Die Teilnehmer besuchten den dem „Deutschen Verein“ als Versuchsstation dienende „Volkverein Arbeiterheim“, der nunmehr 100 äußerst freundliche Häuser mit Gärten, für je zwei Familien, an Erwerber abgegeben hat und zur erfreulichsten Entwicklung gegeben ist. Herr v. Bobelshinow, als Präsident, gab einen Ueberblick über die nunmehr 10jährige rastlose Thätigkeit der Vereinigung. Der „Deutsche Verein Arbeiterheim“ ist allezeit und kostenlos bereit, Auskunft, Material u. zur Bekämpfung der Wohnungsnoth zu überlassen, man wende sich zu diesem Zweck, ebenso, sobald man Mitglied werden will, an den Oberinspektor Lieber-Bielefeld-Gadderborn, auch, falls eingehende Berichte über die Versammlung gewünscht werden.

Herr v. Kardorff ergriff in einer Zuschrift an die „Neuesten Nachr.“ das Wort in dem Streite Bismarck-Boetticher und stellt fest, daß Bismarck vor der Schlussabstimmung über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung einzelnen befreundeten Abgeordneten gegenüber, die gegen das Gesetz stimmten wollten, geltend gemacht, daß Fehler des Gesetzes sich auch später beheben ließen, daß seine Ablehnung aber ein politischer Akt von großer Tragweite sei. Fürst Bismarck führte angeblich damals aus:

Die Stellung des Ministers v. Boetticher, der das volle Vertrauen des Kaisers besitze, der durch sein großes Talent, mit dem Bundesrath zu verhandeln, und durch seine hervorragende Arbeitskraft ihm im Augenblicke ein sehr werthvoller Mitarbeiter sei, würde durch die Ablehnung so erschüttert werden, daß er kaum glaube, ihn dann noch halten zu können. Herrn von Boettichers Abgang bedeute aber eine Erschütterung des Vertrauens des Kaisers mit ihm, dem Reichskanzler, und so wenig er auf die gefassten Entschlüsse von Abgeordneten irgend welche Einwirkung ausüben wolle, so hätte er seine persönlichen Freunde doch, diejenigen Folgen erwägen zu wollen, die das Ausscheiden des Ministers v. Boetticher nach sich ziehen könne. „Ich bin meinetheils“, so schließt Herr v. Kardorff, „noch heute der Meinung, daß diese Erwägungen es gewesen sind, die die Annahme des Gesetzes ermöglichten, und daß ohne diese Intervention des Fürsten Bismarck die Ablehnung des Gesetzes damals erfolgt wäre.“

In den größten Seltenheiten gehört zweifellos eine Bestrafung wegen Uebertretung einer Verordnung, die es überhaupt nicht gibt. Das ist dem Lehrer Michalla in Gleiwiß widerfahren. Michalla wurde zu 6 Mark Geldstrafe verurtheilt; in dem Urtheil hieß es:

„Er hat die Verordnung der Regierung zu Doppel-Übertreten, welche vorschreibt, daß die Richtigstellung nur mittels

eines biegsamen Stodes ausgeführt werden darf. Diese Verordnung hat er gefasst.

Der Angeklagte legte beim Reichsgericht Revision ein. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und sprach Michalla kostenlos frei, weil die angelegte Regierungsverordnung gar nicht existirt. Wie das Urtheil dem Angeklagten ohne weiteres unterbreiten kann, daß er die Verordnung gefasst hat, ist etwas unverständlich.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Lütgenau dankt in einer öffentlichen Kundgebung für die Unterstützung des Zentrums bei den Wahlen, in der es heißt: Unsere Partei hat um Stimmen des Zentrums vor der Wahl mit keinem Wort geworben oder gebeten. Jetzt, nach der Wahl, dankt der Gewählte an dieser Stelle allen Zentrumswählern für ihre Stimmen.

Neben der Persönlichkeit Dr. Lütgenau's macht die „Volkszeitung“ folgende Angaben: Dr. phil. Franz Lütgenau steht in der Mitte der dreißigsten Jahre. Er ist der Sohn eines katholischen Volksschullehrers in Kall bei Köln a. Rh., besuchte das Gymnasium in Köln und studierte später Philologie. Als Kandidat des höheren Schulamts war er an der Realschule in Potsdam thätig. Vor etwa neun Jahren schloß er sich der sozialdemokratischen Partei an, was ihm das Verbleiben im Lehramt unmöglich machte. Lütgenau war dann Jahre lang journalistisch für die Partei in Berlin thätig, bis ihn vor zwei Jahren der Parteivorstand als leitenden Redakteur an die in Dortmund erscheinende sozialdemokratische „Rheinisch-Westfälische Arbeiterzeitung“ berief.

Die schwarze „Germania“ bezieht die Unversöhnlichkeit, zur Verschönerung des Verhaltens der Ultramontanen bei der Stichwahl in Dortmund sich u. A. auf einen „Brief, der von Hannover nach Köln gerichtet war, aber irrthümlich in die verkehrten Hände gerieth“, zu beziehen, um zu beweisen, daß National-liberale mit Sozialdemokraten über Wahlbündnisse verhandelt hätten. Die Aufführung dieser Ungelegenheit kommt sehr gelegen. Sie datirt nämlich um etwa ein Jahrzehnt zurück. Damals schrieb zur Zeit der Reichstagswahlen ein mittelparteilicher Abgeordneter einen Brief an einen Parteigenossen in Köln, der durch ein Versehen an einen gleichnamigen ultramontanen Abgeordneten gelangte. Dieser fand den Brief an den wirklichen Adressaten, aber erst, nachdem er den Inhalt notirt und für seine Parteizwecke nutzbar gemacht hatte. Damals verteidigte die „Germania“ diese Handlungsweise und ihre jegliche Erinnerung zeigt, daß sie an ihrer damaligen Auffassung noch heute festhält. Angesichts der ultramontanen Entrüstung über die Veröffentlichung der Hammerstein-Briefe mag diese Thatsache festgestellt werden.

Wegen Majestätsbeleidigung ist am Mittwoch der Redakteur der in Breslau erscheinenden sozialdemokratischen „Volkswehr“, Emil Reutirch, zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

England. Dem Streik der Schiffsbauer haben sich noch andere Arbeiter angeschlossen. Man glaubt, daß die Regierung wegen der am Clyde im Bau befindlichen Schiffe für die Marine eingreifen wird. Es ist jedoch trotzdem keine Aussicht auf nahe Beilegung vorhanden. Der Streik verpflanzte sich lange und erbittert hinzuziehen, da die Streikenden bedeutende Geldmittel besitzen.

Frankreich. Die Regierung wird die Arbeiterbörse wieder eröffnen unter der Bedingung, daß nur gesetzlich gebildete Verbände auf der Börse zugelassen werden und daß diese sich nicht mit politischen Fragen beschäftigen.

Persien. Nachdem die internationale Bank in Teheran, eine Gründung der Moskauer Fabrikanten, ihre Thätigkeit hat einstellen müssen, haben die russischen Industriellen eine russisch-persische Gewerbebank begründet, um den Handel in Persien in der Hand zu behalten.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 8. November.

Der Stand der Wintersaaten in der Provinz Westpreußen ist nach den „W. L. M.“ im Allgemeinen befriedigend; Johannisroggen erscheint an vielen Stellen zu üppig und muß gewalzt werden. Ueber den im Frühjahr ausgefallenen Klee wird recht geklagt; die Trockenheit jener Zeit hat sein Wachstum stark beeinträchtigt. Raps und Rübsen sehen gut aus.

Wie jetzt abermals verlautet, geht die Eisenbahnverwaltung mit dem Plane um, die Strecke Thorn-Marienburger in Anbetracht ihres starken Verkehrs in eine Vollenbahn umzuwandeln. Die dadurch eintretende Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit würde dem reisenden Publikum nur willkommen sein; auch dürfte man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß die Bahnhöfe den Vollenbahnen entsprechende Empfangsgebäude erhalten werden.

Die Einnahmen der Marienburger-Mlawkaer Bahn haben im Monat Oktober 212000 Mk. betragen. (Gegen 216000 Mk. in der gleichen Zeit v. J.). Vom 1. Januar bis Ende Oktober betrugen die Einnahmen 1645000 Mk. (1920000 Mk. weniger als in der gleichen Zeit v. J.).

Am 28. d. Mts. findet in Königsberg die zweite ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes für die Eisenbahnbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg statt. Es kommen folgende Gegenstände zur Besprechung: Antrag des Dekanatsrates Reich-Königsberg: Den Ministern der öffentlichen Arbeiten zu bitten, eine erhebliche, mindestens aber bis auf den Satz von 1,25 Mk. für den Konzentrometer herabgehende Ermäßigung der Eisenbahnfrachttaxe für Kohlen-transporte von der deutschen Gruben nach den nordöstlichen Provinzen auf den preussischen Staatsbahnen eintreten zu lassen. Herr Wahlenpächter v. Lukowitz-Kranz beantragt, die Staatsbahnenverwaltung zu bitten, im Interesse der Landwirtschaft und der binnenländischen Industrien (Ziegeleien, Meiereien, Mühlen, Zuckerfabriken etc.) die Tarife für oberflächliche Steinkohle um 25 Prozent zu ermäßigen. Herr Kommerzienrath Rühlhaupt-Königsberg beantragt, einem während der Tageszeit von Königsberg abgehenden Zuge in Danzig ohne wesentlichen Zeitverlust Anschluß an einen von dort abgehenden oder wenigstens bis Köslin durchgeführten Personenzug zu geben. — Sodann kommt der Sommerfahrplan für 1896 zur Besprechung.

Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg beginnt am 1. Januar 1896. Anmeldungen nimmt der Landes-Oekonomierath Dr. Freyberg v. Canstein, Berlin NW., Weststraße Nr. 9, und der Direktor des Instituts, Oberhofmarschall A. D. Brand zu Charlottenburg, Spreestraße Nr. 42, entgegen.

Die für die Provinz Pommern alljährlich in Stettin stattfindende Prüfung für Lehrer an Taubstummen-Anstalten wird im Jahre 1896 am 25. April abgehalten werden.

Die Regierung zu Gumbinnen hat einen Fonds von 4000 Mk. zur Begründung von Schülerbibliotheken verwendet.

Das 1. Leibhusaren-Regiment beschäftigt, am 22. und 23. November in Danzig eine Erinnerungsfeier an den Feldzug 1870/71 zu begehen und wünscht eine möglichst große Theilnahme der Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften, welche in seinen Reihen an dem Feldzuge Theil genommen haben. Auch andere ehemalige Angehörige des

Regiments werden willkommen sein. Für den 22. November ist eine Begrüßung der Veteranen, für den 23. November als eigentliche Erinnerungsfeier Vormittags große Parade bezw. Parade zu Fuß vor den Veteranen in Aussicht genommen. Nachmittags und Abends sollen sich feierliche Vereinigungen anschließen.

Der „Neistheler“ Emil Mauerhof hat erfreulicherweise darauf verzichtet, in Graubenz noch weiterhin Vorträge über literarische Probleme zu halten. Herr Mauerhof scheint ernstlich erkrankt zu sein und sich mindestens zeitweilig in einem bedauerlich werthen geistigen Zustande zu befinden, denn er hat u. A. an den Chefredakteur des Geselligen eine Postkarte so unästhetischen, ja pöbelhaften Inhalts gerichtet, daß nur jener Schluß einem „Neistheler“ gegenüber zulässig ist. Auch der Leiter einer hiesigen höheren Lehranstalt hat von Herrn Mauerhof eine Karte läppisch-proletischen Inhalts erhalten.

Ein seltsamer Fall ist dieser Tage in der Nähe von Graubenz, wo er auf Arbeit war, am Verschlag gestorben. Der 63jährige Junggeselle Werwilt, aus der Culmer Stadtniederung, der unter dem Namen „Grot Johann“ bekannt war, war ein Original insofern als er Jahrzehnte lang keine Schlafstätte hatte, und im Sommer „Mutter Grün“ in Anspruch nahm, im Winter aber in Strohhäfen und Heuschauern übernachtete. Er starb nach einer durch und durch.

Der Wasserbauinspektor Rudolph in Culm ist zum Reichsinspektor der Culmer Amtsniederung gewählt und vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Der Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Gumbinnen, Professor Dr. Nieder, ist am 1. April 1896 nach Vartenstein und der Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Vartenstein, Dr. Koch, nach Gumbinnen versetzt.

Der Forstassessor Buchholz, bisher in der Oberförsterei Krausenhof ist zum Förster ernannt und es ist ihm die Stelle zu Schönfließ, Oberförsterei Schloppe, übertragen.

Danzig, 6. November. In der gestrigen Sitzung des Westpreussischen Bezirksvereins des Vereins deutscher Ingenieure erhielt der Vorsitzende, Herr Oberingenieur Münster, einen höchst interessanten Vortrag über Kohlenstaub-Feuerungen. Diese beschäftigen seit drei Jahren wieder die ganze technische Welt, nachdem Crampston in Newcastle bereits im Jahre 1873 eine solche ausgeführt hatte, jedoch mit wenig praktischem Erfolge. Auch heute noch leiden diese Feuerungen, trotz ihrer ideal erscheinenden Eigenschaften, an so großen Mängeln, daß ihre Einführung keine rechten Fortschritte machen will, zu ihren Vortheilen gehören vor allem: hohe Ausnutzung der Kohlen bis zu 80 Prozent, Erzeugung einer außerordentlich hohen Temperatur, wodurch sie den Gasfeuerungen nahe kommen, Rauchlosigkeit der Verbrennung, Unabhängigkeit von der Geschwindigkeit des Heizers. Diesen Vortheilen stehen aber Mängel gegenüber: außerordentliche Ablagerung von Asche in den Röhren, wodurch auch Kohlenstaubverluste entstehen, ferner außergewöhnliche Staubbelastung u. s. w. In allen technischen Mängeln kommt noch ein Umstand, welcher der allgemeineren Einführung dieser Feuerungen jetzt noch hindernd entgegensteht, nämlich, daß der nötige Kohlenstaub noch nicht in hinreichender Menge hergestellt werden kann. Dehrender Umstand wurde von dem in der Versammlung anwesenden Herrn Wastke bestätigt, der selber im Begriff ist, eine Staubfeuerung und Kohlenmühle anzulegen. Diese werde in drei Wochen so weit sein, daß die ganze Anlage dem Ingenieur-Verein vorgeführt werden könne. Herr Oberingenieur Münster theilte noch mit, daß Herr Priester in Lauenburg eine Kohlenstaubfeuerung in seiner Streichholzfabrik eingerichtet habe um damit eine Ersparnis von 25 Prozent gegen Planofenfeuerung zu erzielen.

In Jäschenthal hatte gestern Abend die deutsch-soziale Reformpartei eine Versammlung veranstaltet, welche recht schwach besucht war. Herr Parteisekretär Wölter hielt einen Vortrag über die „Gefahr der Judenpest“, in welchem er die Nichtbefähigung der Juden zum Oberbürgermeister von Wien erwähnte. Er bezeichnete die Nichtbefähigung als einen Akt der „Anarchie von oben“. Dieser „gute alte Herr auf dem Thron von Wien“, wie Redner sich ausdrückte, sei von der Judenpartei geküßt worden. Es sei auch von Kravallen in der Meldung die Rede gewesen und das sei allerdings das Einzige, was hätte kommen müssen. Bei uns sei es allerdings noch nicht so weit gekommen wie in unserem verbündeten Nachbarstaat, aber die „Bedrohungen, Juden und Konfessionen“ geben sich die größte Mühe, der gesunden antisemitischen Bewegung Hindernisse in den Weg zu legen und sie zu unterdrücken. Der Redner führte dann aus, daß bei uns in allen Verhältnissen eine starke Veränderung zu verzeichnen sei.

Danzig, 7. November. Der hiesige Marine-Verein „Hohenzollern“ hat, wie schon berichtet, den kommandirenden Admiral Knorr zum Ehrenmitglied ernannt. Das Diplom über diese Ernennung wird dem Admiral zum 9. November, dem 25jährigen Gedenktage des von ihm mit dem Kanonenboot „Meteor“ dem französischen Aviso „Bouvet“ gelieferten Gefechts, übersandt werden.

Danzig, 7. November. Für die Verachtung fremder Einrichtungen und Uebereizungen, welche die römische Kirche durch ihre Missionspraxis erzeugt, ist ein Fall recht bezeichnend, welcher sich vor wenigen Tagen in Oliva bei Danzig ereignet hat. Ein katholischer Einwohner Olivas, Herr Franz von Dombrowski, ging zu seinem Pfarrer, um das kirchliche Angebot seiner (katholischen) Tochter mit einem evangelischen Kaufmann Hermann Wiebe aus Wernigerode, jetzt nach Madras verzogen, zu bewirken. Der katholische Pfarrer Krzyz, früher in Graubenz, erklärte, das Angebot und die Trauung vertragen zu müssen, wenn nicht vorher die katholische Erziehung der Kinder sichergestellt wäre. Diese das sittliche Gefühl beleidigende Zumuthung wurde abgewiesen und das kirchliche Angebot in der evangelischen Kirche bewirkt. Als diese Thatsache dem Herrn Krzyz bekannt wurde, ließ er den Brautvater zu sich kommen und forderte die Zurückziehung des Angebotes in der evangelischen Kirche. Als dies verweigert wurde, sprach der Pfarrer: „dann erlaube ich, daß Ihre Tochter, wenn sie dort auch getraut wird, eine S... bleibt.“ ... Geschiedt dies (Trauung in der evangelischen Kirche), so dürfen Sie nicht die Kommunikation bei mir empfangen und ich werde Sie auch nicht beerdigen. Es ist würdevoll, daß diese Erklärung des katholischen Pfarrers bekannt wird, da sie genau den Anschauungen und Vorschriften der katholischen Kirche (vom Konklave) entspricht, wenn er auch etwas offener geäußert worden ist, als er es für sich und seine Kirche jetzt wünschen wird. Die schwere Beleidigung der evangelischen Kirche und auch der Familie von Dombrowski, welche in jener Erklärung enthalten ist, wird hoffentlich noch eine gerichtliche Sühne nach sich ziehen.

Danzig, 7. November. Welche riesige Mengen an Holzmaterialien der hiesige Zentral-Bahnhofsbau erfordert, dafür spricht die große Anzahl von Kränen, welche bereits aus Polen und Galizien hier eingetroffen sind und noch erwartet werden. Erst kürzlich sind wieder 14 Kräfte angekommen, welche 18670 Eisenbahnhölzer, 4682 halbrunde Eisenbahnhölzer, 22928 Balken weiches Holz, 28637 Stäbe, 7693 Rundhölzer, 7163 Speichen, 281 Plancons, 253 Lannen und Wirten, sowie 88 Krenzhölzer mit sich führten.

Gegenwärtig trägt hier der Dampfer „Commercial“, welcher vorgestern aus Hottelau einlief, die der Kieler Firma Förster gehörigen Baumaterialien, welche früher beim Bau des Rortoffkanals Verwendung gefunden haben und nun hier auf dem Entschüttungsgelände verwendet werden sollen. Täglich werden sich übrigens bei der Bauleitung Stellungsfindende aller Art. Die Bewerbungen sind zweifellos, da der Bauleitungsapparat vorläufig vollständig genügt; möglich wäre es, wie verschiedene der Abgewiesenen mitgetheilt ist, daß zum Frühjahr noch Hilfskräfte eingestellt werden.

Danzig, 7. November. Das in der Ordenszeit erbaute Krähnthor, das charakteristische Wahrzeichen des Danziger Hafens, mußte bereits im Vorjahre einer bedeutenden Reparatur am Fundament unterzogen werden. Das alte Gebäude dient bereits Jahrhunderte hindurch ununterbrochen seiner Bestimmung, den Schiffen die Rasten heraus zu heben, doch scheint es jetzt den Ansprüchen nicht mehr gewachsen zu sein. Auch jetzt haben sich wieder Schäden im Fundament heraus gestellt, jedoch jetzt wieder das Vollwerk auf längere Zeit gesperrt ist. Die Winderborrichtung in dem Krähnthor wurde früher durch Strahltriebwerke angedreht und noch jetzt zeigt man dem Fremden die dazu nötigen großen Trommeln, doch ist dieser primitive Betrieb schon längst beseitigt worden.

Ein derartiger Frachtverkehr, wie er gestern auf der Weichsel geherrscht hat, dürfte wohl selbst in der besten Schiffahrtszeit einzig dastehen. Etwa 30 für Danzig und Neufahrwasser bestimmte Rähne trafen aus Polen ein, welche etwa 45000 Zentner Kohlen brachten.

Culm, 7. November. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde das auf Veranlassung des Bezirks-Ausschusses in einzelnen Paragraphen abgeänderte Regulativ betr. die Veranlagung und Erhebung der direkten Gemeindesteuern genehmigt. Die Vertretungskosten in Höhe von 183 bzw. 162 Mk. für zwei zu einem Zeichenturnus in der Fortbildung- und Gewerbeschule in Elbing einberufene Lehrer wurden wie in früheren Jahren abgelehnt und der Regierung überlassen, die Vertretungskosten aus der Steuerkasse zu zahlen. Die Erhebung des Marktstandes auf den Wochenmärkten wurde dem bisherigen Wächter, Frachtbefestiger Lehe, für eine ermäßigte Pacht von 2700 Mk. jährlich — früher 3000 Mk. — auf weitere fünf Jahre verpachtet. Die Veranlagung über den Verkauf der Hochwaldbestände der Schöneicher Herrschaft rief längere Debatten hervor, die zum Beschluß führten, dem Zimmermeister Volkmann aus Inowrazlaw die Bestände für den gebotenen Preis von 20000 Mk. zu verkaufen.

Thorn, 7. November. Die Worte „Alhwardt kommt!“ hatte ein hiesiger Maler auf die Trottoirs mit Schablone aufmalen lassen, als Alhwardt vor einiger Zeit seine Herkunft in Aussicht stellte. Der Magistrat erblinde in dem Bemalen der Trottoirplatten großen Unfug und Sachbeschädigung und stellte Strafantrag. Der Maler hat nunmehr die Nachricht erhalten, daß das Verfahren gegen ihn eingestellt sei.

Leban, 7. November. In die hiesige Lotterie-Kollekte des Herrn Goldstand fiel am gestrigen Ziehungsstage der preussischen Lotterie ein Gewinn von 30000 Mk. Es ist dies binnen kurzer Zeit der zweite Gewinn in dieser Höhe, welcher in die Kollekte gefallen ist. Ersterlicher Weise soll sich ein größerer Theil des Gewinnes auf eine Anzahl kleiner Leute vertheilen.

Das für den 17. November im Goldstand'schen Saale geplante Bazar-Fest wird wieder in gewohnter Weise viel Abwechslungen bieten und hoffentlich durch einen reichen Ertrag die Bemühungen des sehr rührigen Vorstandes des Fest-Vereins lohnen.

Marienwerder, 6. November. Der landwirtschaftliche Verein Marienwerder A. hielt heute Abend eine Sitzung ab, in welcher u. a. mitgetheilt wurde, daß die Ende Mai in Marienwerder veranstaltete Distriktschau einen Ueberschuß von 4089 Mk. ergeben hat. Bisher sind derartige Ueberschüsse dem Pensionsfonds für die Beamten des Zentralvereins zugewendet worden; mit Rücksicht auf die zu erwartende Uebernahme der Beamten auf die Landwirtschaftskammer hält der hiesige Verein eine derartige Verwendung nicht für empfehlenswerth. Der Delegirte des Vereins für die Verwaltungsrathssitzung soll vielmehr dahin zu wirken suchen, daß dieser Betrag zur Verfügung der Vereine verbleibt bzw. einem Fonds zuströmt, aus welchem Fehlbeträge der von den Lokalvereinen veranstalteten Schauen zu decken wären. Anknüpfend an einen von Herrn Apotheker Weiß gehaltenen Vortrag über Margarine, ihre Herstellung und gesundheitsliche Beurtheilung, wählte die Versammlung eine Kommission, welche auf Einschränkung des Margarineverbrauchs in hiesigen Bäckereien, Konditoreien und Restaurants hinwirken soll. Die Geschäftsinhaber sollen gegen Zuführung einer bestimmten Rundschaft aufgefordert werden, durch öffentlichen Anschlag bekannt zu geben, daß bei ihnen feinerlei Kunstfett zur Verwendung kommt. Zum Delegirten für die Verwaltungsrathssitzung wurde der bisherige Vorsitzende des Vereins B. Herr Buppel, gewählt.

Marienwerder, 8. November. Die Defen, welche auf Beschluß der Kirchlichen Gemeinde-Körperschaften in der Halle zwischen den Sakristeien und dem Mittelstück unserer evangelischen Domkirche aufgestellt werden sollten, sind bereits fertig gestellt. Infolge dessen war zu der heutigen Wochenandacht der Raum bereits geheizt und durch die Anbringung von vier Lampen an der Decke ausreichend erleuchtet. — Die Malkerei-Gesellschaft Grabau-Kanitz schließt das Geschäftsjahr 1894/95 mit 16379 Mk. 91 Pf. Aktiven und Passiven ab. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung bezieht sich auf 2043 Mk. 40 Pf. Die Zahl der Mitglieder beträgt 7.

Warnse, 7. November. Das Migamer'sche Hotel ist für 22200 Mk. an Herrn Kaufmann Pörsch als Soldan verkauft worden.

Osthe, 7. November. Dem früheren Forstpolizeifergeanten, jetzigen Verkaufsbeamten B. in der Oberförsterei W., der sich wiederholt bei der Ergehung von Wildbitten ausgezeichnet hat, ist vom Allgemeinen Jagdschutzverein ein Ehrenbürgerfänger verliehen worden.

St. Krone, 7. November. Ein seltenes Jagdglück hat der Gemeindevorsteher Herr Krone. Gegenüber gehabt; er schoß auf 40 Schritte mit einem Schuß zwei weibliche Hirsche (Thiere 1 bzw. 3 Jahre alt).

Siegenhof, 7. November. Dem Wopple'schen Ehepaar ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläum-Medaille verliehen worden. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung erfolgte die Einführung und Verpflichtung des zum Beigeordneten gewählten Herrn E. Cornelsen. Die Versammlung erteilte sodann dem neuen Marktandgestalt ihre Zustimmung und wählte einstimmig Herrn D. Schönwald an Stelle des Herrn Cornelsen zum Schiedsmann.

Hammerstein, 7. November. In Ströds Hotel wurde gestern die Kreisynode der Diözese Schlochau abgehalten, nachdem Tags vorher eine Pastoralversammlung stattgefunden hatte. U. a. wurde beschlossen dem vom Pfarrer Endemann gegründeten Waisenhanse zu Sarnpohl eine jährliche Beihilfe von 200 Mk. und für den Kolporteur des Gustav Adolf Zweigvereins 100 Mk. zu gewähren.

Neuteich, 7. November. In der letzten Generalversammlung des Weichsel-Rogat-Haftpflichtigenvereins konnte der Leiter der Versammlung, Herr Pfarrer Zimmer, über die bisherigen Fortschritte des Vereins nur Erfreuliches berichten. Seit dem etwa einjährigen Bestehen des Vereins, der 3. J. rund 100000 Hektar umfaßt, brauchte die Vereinskasse für Haftpflichtverbindlichkeiten ihrer Mitglieder nicht einzutreten. Es sind zwar etwa ein halbes Duzend Betriebsunfälle in Wirtschaften von Vereinsmitgliedern angemeldet, indessen liegen diese sämtlich derartig, daß für sie andere Verpflichtete — Orts- bzw. Landarmenverband, Berufsgenossenschaft etc. — aufkommen müssen. Das ist ein großer Vortheil, den der Verein seinen Mitgliedern bietet, daß diese bei Unfällen keinerlei Schrecken haben, die Unfälle vielmehr nach erfolgter Anzeige durch den Vereins-syndikus sachgemäß behandelt werden. So ist es gekommen, daß trotz erheblicher einmaliger Organisationskosten bei einem Jahreshaushalt, der in Einnahme und Ausgabe mit 8275 Mk. balancirt, aus den gezahlten Eintrittsgeldern ein Kassenbestand von mehreren Tausend Mark vorhanden ist. — Bei Besprechungen soll fortan der Bestandsfolger eines Vereinsmitgliedes, falls er es wünscht, ohne erneutes Eintrittsgeld zahlen zu brauchen, ohne

weiteres als Mitglied betrachtet werden. Nacht- und Dienstland sollen bei Bemessung der Verwaltungskostenbeiträge, Umlagen u. vgl. eigentümlich befestigtes Land behandelt werden. Zahlungs- und Vermögensverhältnisse an anderweitig Beschäftigte sollen nicht eintreten, insofern soll diese Sache nochmals in Erwägung gezogen werden, falls aus dem Kreise der Interessenten ein genügend begründeter Antrag gestellt wird. Es wurde ferner beschlossen, auch Interessenten aus dem Kreise Stühm, Marienwerder, Graudenz, Culm, Schwiech, Dirschau und Danzig-Schö, soweit sie in den Niederungen oder in solchen Ortschaften wohnen, in denen die Wirtschaftsbedingungen denen in der Niederung gleich sind, Aufnahme in den Verein zu gewähren, auch die Frist zur Aufnahme zu dem ermäßigten Eintrittsgelde noch bis zum 1. Januar 1896 zu verlängern. Endlich wurden in den Vorstand die Herren Pörrer Zimmer-Neutrich (Vorsitzender), B. Wiebe-Schönau (Stellvertreter), R. Nickel-Sperlingsdorf, Dued - Neustädterwalde und W. Bannow - Schönwiefe; zu Rechnungsrevisoren die Herren Schulz sen. - Rastenburg, Kröner - Lodekopp, B. Wiebe-Schönhorst; zum Kassensführer Herr A. G. Jan-Neutrich gewählt.

* **Nikolaiken**, 7. November. Nachdem der Umbau der Kirchenorgel beendet ist, findet am 10. d. Mts., Nachmittags, ein Kirchenkonzert statt. Ein Teil des Reinertrages ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt.

* **Adnassberg**, 7. November. Eine Markthalle wird hier geplant. Eine Gesellschaft beabsichtigt, einen Häuserkomplex, der durch vier, von allen Seiten fahrbare Straßen begrenzt, in unmittelbarer Nähe des Bregels belegen ist, anzukaufen.

Der Vorstand des Zentralvereins für bedürftige taubstumme Kinder hat an Stelle des aus dem Vorstande geschiedenen Herrn Sanitätsrath Dr. Magnus Herrn Landesrath Eriebel gewählt und zugleich mit der Vertretung des Vorsitzenden betraut. Für den ausgeschiedenen Herrn Landesrath Durward wurde Herr Regierungssachverwalter Grashoff zum Vorstandsmitglied und zugleich zum Schriftführer gewählt.

* **Neidenburg**, 7. November. In der Nacht zum 5. d. Mts. wurden aus dem Laden des Buchdruckereibesetzers M. hierseits ausländische Briefmarken im Werthe von 300 Mk. entwendet. Der Dieb, welcher mit den Einrichtungen genau Bescheid wußte, hat mittels Nachschlusses die Ladenthür geöffnet und einen Papptafel mit den Marken entwendet. Ein des Diebstahls verdächtiger Lehrling wurde zwar verhaftet, doch da er sein Alibi nachweisen konnte und auch der Verdacht nicht begründet war, wieder entlassen. — Der Vaterländische Frauenverein veranstaltet zum Festen der hiesigen Armen am 10. d. Mts. einen humoristisch-deklamatorischen Abend.

* **Guttstadt**, 7. November. Vor 9 bis 10 Jahren wurde in die hiesige Erzgrube eingebrochen und Geld gestohlen, bei welcher Gelegenheit auch der damals im Gefängnis aufbewahrte zweite Schlüssel vom Schlüssel der wertvollen Gefäße der Domkirche mit entwendet wurde. Jüngst ist nun dieser Schlüssel zufällig im Stadtwalde am Aste eines Baumes hängend gefunden worden.

+ **Müffel**, 7. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden in der ersten Abtheilung die Kandidaten Simonson und Hühnermeyer wieder, in der dritten Abtheilung Niemermeister Schwarz wieder und Badermeister Nieschew neugewählt. In der zweiten Abtheilung blieb die Erstwahl für den ausgeschiedenen Aderbürger Parichau zwischen Brannerbecker Sterig und Kaufmann Klein wegen Stimmengleichheit unentschieden. Es findet darum am 23. d. Mts. eine nochmalige Wahl statt. — Heute entließ sich hier bei stürmendem Regen ein Gewitter. — Die hiesige Kreisregierung plant die Einrichtung einer Obsterwerthungs-Anstalt, wofür sie die nötigen Räumlichkeiten bereits besitzt.

* **Schellberg**, 7. November. Daß die Sicherheit eines Hauses durch ein halbes Duzend Kreuzottern bedroht wird, dürfte wohl zu den überraschendsten Neuigkeiten gehören. In der Wohnung des Wismannes Schaulinsky in Wapten haufen die giftigen Schlangen seit länger als acht Tagen in den Säcken der Bekleidung und lassen sich in keiner Weise bekämpfen. Nur eins der gefährlichen Thiere ließ sich überraschen, als es seinen Leib um den Hals eines Kuchens geschlungen hatte. Es mußte seinen Vortritt mit dem Leben bezahlen, wogegen die übrigen fünf, welche ihre Zimmerwanderungen jedenfalls auf die Stille der Nacht beschränken, noch nicht unschädlich gemacht werden konnten. Schaulinsky ist in Wapten und Umgebung als „Schlangengraber“ bekannt und liegt in seinen Ruhestunden der Otternjagd ob. Ein sehr ergiebiger Reiver für seine Tätigkeit bildet die nahe Wundeler Forst, die sehr viele Kreuzottern beherbergt. Dem Wapten sind die Schlangengraber genau bekannt, und hier hatte er neuerdings sieben Prachtexemplare mit gewohntem Kunstgriff erbeutet und lebend in den Sack gesteckt. Bei dem darauf angetretenen Hausverkauf konnte aber nur ein Exemplar zu dem gewohnten Preise von 50 Pfg. abgesetzt werden. Die übrigen sechs brachte Sch. in seine Wohnung und legte den Sack mit lebendem Inhalt im Zimmer nieder. Vom Freiheitsdrang getrieben, wühlte die Thiere nächtlicher Weile sich durch das lose Gewebe den Durchgang zu verschaffen; unter Schlangengedröhn fand daher am andern Morgen den Sack leer. Die Rindschaf des Sch. rekrutiert sich aus solchen Häusern, in welchen zur Bekämpfung von Krankheiten bei Menschen und Thieren noch häufig den sogenannten „Hausmitteln“ der Vorzug vor der ärztlichen Behandlung gegeben wird. Bei den Quackalbereien spielt auch die Verwendung der Kreuzotter eine große Rolle. Man bringt das lebende Reptil in eine Flasche und übergießt es dann mit Spiritus oder Wasser. Der so gewonnene Extrakt („Schlangengraber“) gilt als sehr probates Mittel gegen viele Leiden. Der „Schlangengraber“ macht daher ein gutes Geschäft, besonders zu Beginn des Frühlings, denn sobald der Kuckuck die Schlangen „bescheidet“, sind sie werthlos, weil die medizinische Wirkung dann aufhört.

* **Wischostein**, 7. November. Kürzlich wurde die 13jährige Tochter des Hirtens Schwarz in Birkenau, welche sich der Hackmaschine genähert hatte, von den Rädern erfasst und so schwer verletzt, daß sie nach qualvollen Leiden starb.

* **Bromberg**, 7. November. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung machte der Herr Oberbürgermeister B. rade die Mitteilung, daß ein Mitglied der Verammlung der Stadt 10000 Mark zu wohltätigen Zwecken geschenkt habe. Auf eine Anfrage über den Stand der Wasserleitung und Kanalisation erwiderte der Oberbürgermeister, daß der Landwirthschaftsminister auf seinem Standpunkte, die Herabgabe des Wassers aus der königlichen Forst zu verweigern, beharrt. Er habe sich nun an den Divisions-Kommandeur gewandt, um durch diesen bezw. den Kriegeminister eine Erledigung dieser Angelegenheit in einer für die Stadt günstigen Weise herbeizuführen. Das sei ihm zugesagt worden.

Der Vorsitzende des polnischen Wahlkomitees für die Stadt und den Wahlkreis Bromberg, Rechtsanwält W. Orzechowski, ladet in polnischen Blättern im Auftrage des Provinzial-Wahlkomitees für die Provinz Posen die Wähler des Landkreises Bromberg zur Wahl eines besonderen Komitees für den Bromberger Landkreis auf den 10. ds. Mts. nach Krone a. B. ein.

* **Bromberg**, 7. November. Die Vorarbeiten für die elektrische Straßenbahn sind in vollem Gange. Nachdem schon vor einiger Zeit mit den Fundamentierungsarbeiten für die Zentrale in der Gammstraße begonnen ist, wird nunmehr in der Friedrichstraße zur Legung der Leitung das Trottoir aufgebrochen.

* **Aus dem Kreise Bromberg**, 7. November. Auf dem Gute des Besitzers Luczowski in Luczmin entstand gestern Abend ein Brand, welcher zwei große Getreide-Staken vollständig einäscherte. Der Schaden beträgt über 15000 Mk.

* **Gnesen**, 7. November. In einer Wähler-Vorversammlung sind von deutscher Seite als Kandidaten für die in dieser

Woche stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen aufgestellt worden; in der 3. Abtheilung die Herren G. W. W. und G. W. W.; in der 2. Abtheilung die Herren Martin und Rose; in der 1. Abtheilung die Herren v. Wierzbicki, Rütger und Kurzig. Auch die polnischen Wähler haben in einer stark besuchten Versammlung beschlossen, am Kompromiß festzuhalten und für sämtliche aufgestellten Kandidaten zu stimmen.

* **Wafisch**, 6. November. Zwischen einem auf dem Rittergute Seehorst bediensteten Kutscher und dem Arbeiter Ghens aus Erlang kam es neulich vor dem Gasthause zu Erlang zu einer Schlägerei. Dabei versetzte der Kutscher seinem Gegner mit einem Fausthieb einen so heftigen Schlag über den Kopf, daß Ghens besinnungslos niederstürzte. Seine Verletzung war so schwer, daß er, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, zwei Tage später starb.

* **h. Wsch**, 7. November. In der vierten Morgenstunde entstand im Maschinenhause der Lashütte Neufriedrichshaus bei Wsch Feuer. Es sind das Maschinenhaus nebst Kellergang, sowie eine 25pferdige Dampfmaschine und Dynamo, welche zur elektrischen Beleuchtung dienen, zerstört worden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 90000 Mk. Auf die Hütte selbst hat sich der Brand nicht ausgedehnt.

* **h. Schneidemühl**, 7. November. Herr Secondelieutenant Hesse von der 11. Kompanie des hiesigen Infanteriebataillons (3. Bat. 129. Inf.-Regts.) hat als bester Schütze im 2. Armeekorps beim diesjährigen Kaiserpreiswettbewerb den für die Offiziere ausgesetzten Preis, einen Ehrenkabel, erhalten. — Landwirth aus der hiesigen und Kolmarer Gegend unternahm am 1. April d. 3. die Gründung einer Zentralmolkerei. Das Unternehmen ist von vornherein einer so günstigen Aufnahme begegnet, daß die Molkerei schon vor einigen Wochen in das für ihre Zwecke in der alten Bahnhofstraße errichtete Gebäude verlegt werden konnte. Die Genossen erhielten für die von ihnen gelieferte Milch im August 8,73 Pfg., im September 9,75 Pfg. nach Abzug von 1/2 Pfg. zur Deckung der Lufkosten. — In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde mitgeteilt, daß das Komitee für den hiesigen Luzuspferdemarkt einen Fonds von 14000 Mk. zur Abhaltung einer Tierchau angeammelt hat. Die Tierchau hätte schon in diesem Jahre hier stattgefunden, wenn nicht die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung dazwischen gekommen wäre.

* **h. Schneidemühl**, 7. November. Seit unsere Stadt über 15000 Einwohner zählt, kann die Polizeiverwaltung die Ertheilung des Konfesses zur Errichtung von Schanklokalen nicht mehr verlagern, sondern sie muß auf Grund der Gewerbeordnung, sofern die erforderlichen Bedingungen erfüllt sind, jede beantragte Errichtung von Schankstätten zulassen. Am nun wieder die Genehmigung solcher Konfesse von dem Bedürfnis abhängig zu machen, hat der Magistrat schon wiederholt bei der Stadtverordnetenversammlung den Erlass eines dahin lautenden Ortsstatuts beantragt, jedoch vergebens. Die Verammlung ist nicht gewillt, die Freiheiten der Gewerbeordnung den Bürgern zu entziehen. Der Magistrat hat sich deshalb bei dem Bezirksausschuß beschwert, doch ist er abgewiesen worden. — Die Stadtverordnetenversammlung hat die beantragte Vertheilung der aktiven Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr bei der Unfallkasse der Feuerzögler der Provinz Posen genehmigt.

* **Stettin**, 7. November. Im hiesigen Verein für Feuerbestattung erklärte gestern Abend Herr Pastor Müller-Rostock, der f. J. wegen eines Vortrags im Berliner Verein für Feuerbestattung seines Amtes entsetzt wurde, die Stellung der Kirche zur Feuerbestattung. Gerade dadurch, daß die Kirche fortwährend gegen die Feuerbestattung eifert, werde diese immer mehr in die Ueberzeugung der Menschen übergehen. Der Kampf der Kirche gegen die Feuerbestattung sei nicht nur grundlos und unsichtlos, sondern auch schädlich. Beide Bestattungsarten, durch Beerdigung und durch Verbrennung, könnten friedlich neben einander bestehen. Die Anhänger gaben dem Redner ihre Zustimmung durch lebhaften Beifall zu erkennen.

* **Weslarch**, 7. November. Der sieben Jahre alte Sohn der Frau Fabrikbesitzer Cargill wurde dieser Tage auf der Körliner Chaussee überfahren und derart verletzt, daß er bald darauf starb.

* **Voigt**, 7. November. Der Magistrat hatte für den Bau einer Vollbahn von Greifswald über Voigt zum Anschluß an die Nordbahn nach Demmin 100000 Mk. bewilligt. Diese Magistratsvorlage ist aber von den Stadtverordneten abgelehnt worden.

* **Landenberg a. d. W.**, 7. November. Unter großem Aufsehen wurden heute Abend aus Berlin die Diebe, welche seit etwa drei Wochen hier ganz bedeutende Einbruchdiebstähle verübt hatten, unter sicherer Bedeckung geschloffen dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Verschiedenes.

— Die bekannte Roman-Schriftstellerin Emmi Rossi ist am Mittwoch in Berlin gestorben.

— Die Hälfte des großen Looses ist in den Schoß einer Anzahl, etwa 15 einfacher, schlichter, ja man kann bei Einzelnen auch sagen, armer Fabrikarbeiter und kleiner Handwerker, in Blumenau und Wälschtersdorf, Kreis Waldenburg (Schlesien) gefallen. Leute die zu der Ziehung 70 Pfg. einlegten, sind im Augenblick in den Besitz von ca. 6500 Mark gelangt. Besonders zu ginnen ist der Gewinn einer Familie, die einst gute Tage gesehen, indem sie im Besitz eines Fabrikationsgeschäftes war und nun durch Unglücksfälle gezwungen wurde, in allen Gliedern, Vater, Sohn und Tochter in die Fabrik zu gehen, dieser Familie ist ein ganz bedeutender Gewinn zugefallen. Auch ein Wirt ermeister ist mit seinem Sohne bei den glücklichen Gewinnern. Ein Fabrikarbeiter, der eine kranke Frau und 5 Kinder hat, wird ebenfalls durch diesen Gewinn hoffentlich für immer aus seiner gedrückten Lage befreit. Zwei seiner Kinder waren zur Besichtigung für Weihnachten aus den Stiftungen schon vorgemerkt.

— [Schiffbruch.] Der deutsche Schooner „Otto“, unter Kommando des Kapitäns Schwinn von Wethil nach Bremerhaven mit Kohlen unterwegs, scheiterte Mittwoch Nacht bei heftigem Sturm an den Senghaffsen in der Nähe von North-Verwick. Von der aus fünf Mann bestehenden Besatzung wurde vier gerettet. Der Schiffsjunge ertrank oder wurde durch den Raketenapparat getödtet, mit welchem die Leute nicht umzugehen verstanden.

— Die Silberbarren, die kürzlich in London von einem Rollwagen der Midland-Eisenbahn gestohlen wurden, kommen allmählich alle wieder an die rechtmäßigen Eigentümer. Vor wenigen Tagen erlangte die Polizei wiederum 13 von den 31 Barren. Ein Wagen fiel den Geheimpolizisten auf. Zwei verdächtige Gefellen luden ihn. Die Geheimpolizisten hielten ihn an und brachten ihn auf die Polizeistation. Ihr Argwohn stellte sich dort als begründet heraus. Die dreizehn Barren waren in Zeitungspapier, dann in braunes Papier und schließlich in Leppide eingeschlagen. Ueber den Barren lag Holz.

— Nach Unterschlagung von 50000 Mk. flüchtig geworden ist der Mitinhaber der Firma Lagotis u. Seibert, Kaufmann Georg Lagotis aus Berlin. Lagotis, dessen Ehe demnächst geschieden werden sollte, hat sich vor etwa acht Tagen in Begleitung einer Frauensperson heimlich von Berlin entfernt, nachdem er sich von den an die Firma eingekaufenen Geldern etwa 50000 Mk. angeeignet hatte. In einem zurückgelassenen Brief an seine Frau hat er diese von seinem Vorhaben unterrichtet. Es wisse, heißt es in dem Schreiben, daß er Unterschlagungen begangen habe, und da er voraussetze, daß sie bei ihrer gerichtlichen Vernehmung von dieser Kenntnis gegen ihn Gebrauch machen werde, so ziehe er es vor, sich in Sicherheit zu

bringen. Uebrigens habe er für alle Fälle zwei Pistolen bei sich, deren er sich, sollte man ihm auf die Spur kommen, bedienen würde. Bisher scheint sich diese Voraussetzung noch nicht erfüllt zu haben; wenigstens ist von einer Verhaftung bezw. Entdeckung des Flüchtigen noch keine Mitteilung eingegangen.

— [Ungetreuer Beamter.] Das Schwurgericht in Gera verurtheilte den Ortskrankenkassen-Angestellten Keitel wegen Unterschlagung und wegen Urkundenfälschung durch Brandstiftung zu 2 1/2 Jahren Gefängnis. Keitel war in seiner Stellung mit dem Einleben der Versicherungsmarken beschäftigt.

— Unter den Hochzeitsgeschenken für Miß Vandenbille, die Millionärstochter, welche sich, wie schon erwähnt, jetzt verheirathet, ist das kostbarste das Geschenk ihrer Mutter, das berühmte Perlenhalsband der Kaiserin Katharina von Rußland, dessen Werth auf 800,000 Mark geschätzt wird. Der Bräutigam, der Herzog von Marlborough, schenkte seiner Braut eine Broche, deren Mittelstück ein 20 karätiger blauer Rubin ist, von Diamanten umgeben und mit einem außerordentlichen Band von 25 ausgesuchten Perlen. Diese Broche ist ein Geschenk der Marlboroughs und hat einen Werth von 60000 Mark.

— [Erkennt.] Herr (der ein Pferd leihen will): Wie rechnen Sie? Den ganzen Nachmittags, oder nur die Zeit, die ich ausbleibe? — Pferdeverleiher: „Die Zeit, welche das Pferd ausbleibt.“

Neuestes. (Z. D.)

* **Danzig**, 8. November. Herr Oberpräsident v. Gölzer begibt sich am 12. d. Mts. nach Ratow, um das dortige Kreiskrankenhause sowie die Schulen zu besichtigen und von dort aus nach Posen, um einer Sitzung der Aufhebungs-Kommission beizuwohnen und kehrt am 15. d. Mts. wieder hierher zurück.

Auf dem Regierungsdampfer „Gottlieb Hagen“ begaben sich heute früh die Herren Oberpräsident v. Gölzer, Baurath Götz, Baurath Seydel, Regierungsrath Delbrück u. A. nach dem Durchschiffgelände, um die Koupierungsarbeiten zu besichtigen.

Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Kgl. Eisenbahndirektion werden die Transporttarifzuschläge von 40 bezw. 10 Pfg. bei Güterbeförderungen im Deutsch-Posenwitzer Grenzbezirk nicht mehr erhoben.

* **Potsdam**, 8. November. Der Kaiser jagt heute in Piesdorf auf dem Gute des Finanzministers v. Meißel und kehrt abends gegen 11 1/2 Uhr zurück.

+ **München**, 8. November. Im Silberdiebstahlprozeß beantragte der Staatsanwalt für Lapp zwei Jahre drei Monate, Rikermann zwei Jahre sechs Monate, Heinemann ein Jahr sechs Monate Zuchthaus; außerdem für sämtliche Angeklagte Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

+ **Wien**, 8. November. Im Abgeordnetenhaus interpellirte der Abg. Steinwender den Ministerpräsidenten v. Baer über die Nichtbestätigung Lueger's als Bürgermeister von Wien; die bei dieser Gelegenheit applaudirenden Gallerien wurden vom Präsidenten des Hauses verwarnt. Ein Abgeordneter stellte eine Anfrage wegen einer angeblichen Aeußerung des Statthalters von Nieder-Oesterreich, mit welcher dieser den Wiener Bürgermeister als seinen Bezirkshauptmann bezeichnet haben soll.

* **Budapest**, 8. November. Das Abgeordnetenhaus nahm nach langer Debatte den vom Magnatenhause abgeänderten Text des Gesetzes über die freie Religionsübung an. Hiermit ist die Gesamtheit der von der Regierung in Aussicht genommenen kirchenpolitischen Reformen endgültig erledigt.

* **London**, 8. November. Die Maschinenbauer dreier weiterer Werke in Glasgow stellten gestern Abend die Arbeit ein. Die Zahl der Streikenden beträgt jetzt 8000.

* **Paris**, 8. November. Der Direktor der Glashütten in Carmaux (Ressiquier) sandte seine Familie vorläufig nach Toulouse; er selbst verbleibt in Carmaux.

* **Konstantinopel**, 8. November. Wie aus offizieller türkischer Quelle gemeldet wird, gelang es den von den Behörden nach Exzerum entlassenen Streitkräften die von ungefähr 200 in Kurden- und Lazen-Tracht gekleideten Leuten belagerte Ortschaft Manis im Terbian zu entsetzen und die Angreifer zu zerstreuen; derselben Quelle zufolge, wurde ein Armenier verhaftet, der im Begriff stand, Patronen anzufertigen; auch mehrere andere als Soldaten und Polizeibeamtete verkleidete Armenier sind verhaftet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 9. November: Wolkig, Nebel, fäulter. Starke Winde an den Küsten. — Sonntag, den 10.: Wolkig, heftig, ziemlich milde, vielfach Nebel, heftig an den Küsten. — Montag, den 11.: Wolkig, vielfach trübe, Nebel, fäulter, frischer Wind an den Küsten. — Dienstag, den 12.: Wolkig, Nebel, fäulter, Nachfröste, windig an den Küsten.

Thorn, 7. Novbr. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn vergollt.) Weizen matt, geringes Angebot, 127-28 Pfd. 130 Mk., 128 bis 130 Pfd. 132-33 Mk., 132-34 Pfd. 134 Mk. — Roggen matt, geringes Angebot, 124-25 Pfd. 107 Mk., 126-30 Pfd. 108-109 Mk. — Gerste flau, bei starkem Angebot, mehlige helle Brauware voll und schwer 120-25 Mk., Mittelware 110-15 Mk., Futterware 96-98 Mk. — Hafer unverändert, hell, rein 110-15 Mk., dunkel, befeht 105-106 Mk.

Danzig, 8. November. Getreide-Depeche. (H. v. Morstien.)

	8.11.	7.11.		8.11.	7.11.
Weizen: Uml. 20.	200	200	Gerste: (660-700)	108-115	114-115
Uml. hoch. u. w. 142	142	143	U. fl. (625-680 Gr.)	100	100
Uml. hellbunt . . . 140	140	140	Hafer incl.	110	108
Uml. hoch. u. w. 110	110	111	Erbsen incl.	110	110
Uml. hellb.	106	107	Uml.	90	90
Uml. fr. fr.	140,00	141,00	Rüben incl.	172	172
Uml. fr. fr.	106,50	106,00	Spiritus (loco pr.)		
Uml. fr. fr.	140	141	mit 50 Mk. Steuer	51,25	51,25
Uml. fr. fr.	111	112	mit 30 Mk. Steuer	31,50	31,50
Uml. fr. fr.	75,00	76,00	Fendenz: Weizen (pro 745 Gr.)		
Uml. fr. fr.	111,00	110,50	(Qual.-Gew.): matt.		
Uml. fr. fr.	76,50	77,00	Roggen (pro 714 Gr. Qual.)		
Uml. fr. fr.	111	112	Gew.: flau.		

Rönnigsberg, 8. November. Spiritus-Depeche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.-u. Woll-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco Konting. Mk. 52,75 Brie, 52,00 Geld, unkonting. Mk. 32,25 Geld.

Berlin, 8. Novbr. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	8.11.	7.11.		8.11.	7.11.
Weizen loco	135-147	135-147	40/100 Reichs-Anl.	105,10	105,10
Dezember	143,25	143,25	30/100 „	104,10	104,25
Mal	147,25	147,75	30/100 „	98,90	99,10
Roggen loco	115-122	115-122	40/100 Reichs-Anl.	105,10	105,10
Dezember	117,50	117,75	30/100 „	104,00	104,90
Mal	123,25	123,25	30/100 „	99,00	99,10
Hafer loco	115-148	115-148	30/100 Reichs-Anl.	100,80	100,80
Dezember	118,25	118,50	30/100 „	96,70	96,75
Mal	120,00	120,00	30/100 Reichs-Anl.	100,70	100,60
Spiritus: loco (70er)	32,60	32,70	30/100 Reichs-Anl.	100,90	100,90
November	36,70	36,70	30/100 Reichs-Anl.	100,60	100,50
Dezember	36,60	36,60	Dist.-Com.-M.	218,25	219,10
Mal	37,70	37,70	Laurahütte	152,90	152,00
Fendenz: Weizen ruhig,			Staliner Rente	86,90	87,60
Roggen ruhig, Hafer			Reichs-Anl. Dist.	80/100	80/100
ruhig, Spiritus ruhig,			Russische Noten	220,45	220,25
			Fend. d. Fonds.	matt	beft.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung 1896

Der Graudenzener Gewerbeverein hatte bereits für das Jahr 1895 die Veranstaltung einer Gewerbeausstellung geplant, als Königsberg und Posen mit ihren Ausstellungsprojekten hervortraten. Um besonders der Nordostdeutschen Ausstellung in Königsberg keine Konkurrenz zu machen und alle Zersplitterung zu vermeiden, wurde der Plan für 1895 aufgegeben und die Ausstellung auf 1896 verschoben. Inzwischen ist rüßig an den Vorbereitungen weitergeschafft worden, sodafß nun die

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung

welche laut Beschluß des unterzeichneten Komitees in der Zeit vom

15. Juni bis 1. August 1896 zu Graudenz

im Civali und auf dem an das Civali-Etablissement grenzenden Gelände (40 000 □ Meter) stattfinden soll, ins Werk gesetzt werden kann.

Auf den jetzt geschlossenen Ausstellungen des Jahres 1895 in unserem Osten ist das Kleingewerbe so gut wie gar nicht vertreten gewesen, seiner Förderung soll vor allem die Ausstellung in Graudenz dienen, sie will den tüchtigen Handwerkerstand in dem schweren Existenz-Kampfe befähigen helfen, goldenen Boden zu gewinnen, größere Kreise auf gute Arbeit aufmerksam machen, den Geschmack veredeln, Anregungen für Jedermann bieten. Die Westpreussische Gewerbe-Ausstellung — die erste größere Ausstellung in Westpreußen — wird sich zu dem Zwecke nicht auf das Kleingewerbe allein beschränken, wenn sie auch zur möglichsten und fruchtbaren Entfaltung seines Könnens dienen soll, sondern es werden Aussteller ohne Rücksicht auf die Größe ihres Betriebes aus ganz Westpreußen zugelassen, sofern die Gegenstände in der Provinz erzeugt sind oder doch durch westpreussischen Gewerbesleiß die letzte Vollendung erhalten haben. Gegenstände aus anderen Bezirken unseres deutschen Vaterlandes werden nur dann zugelassen werden, wenn gleichartige Gegenstände von westpreussischen Gewerbetreibenden nicht ausgestellt werden und wenn sie einen neuen oder interessanten Industriezweig darstellen, der eine Förderung der westpreussischen Gewerbtätigkeit verspricht.

[8176]

Die Stadt Graudenz am Weichselstrom ist vermöge ihrer günstigen Lage in der Mitte der Provinz und leicht erreichbar durch gute Bahnverbindungen für diese Westpreussische Gewerbe-Ausstellung umsomehr geeignet, als die Stadt und deren Gewerbe seit der wohl gelungenen Ausstellung, die hier vor nunmehr einem Jahrzehnt veranstaltet wurde, einen außerordentlichen Aufschwung genommen hat.

Alle diejenigen Bewohner Westpreußens, denen die Entwicklung des Gewerbes in unserer Provinz am Herzen liegt, bitten wir, diese Ausstellung zu unterstützen, die Gewerbetreibenden ersuchen wir, sie reichlich zu beschicken und die Anmeldungen recht bald dem „Ausstellungs-Komitee zu Graudenz“ zukommen zu lassen.

Das Ehren-Komitee.

Dr. v. Götler,

Staatsminister und Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Ehrenpräsident der Ausstellung.

Dr. Baumbach,

Oberbürgermeister von Danzig, Vorsitzender des westpr. Städtetages.

Ehlers,

Stadtrath, Vorsitzender des gewerblichen Zentral-Vereins von Westpreußen.

v. Holwede,

Regierungs-Präsident in Danzig.

v. Horn,

Regierungs-Präsident in Marienwerder.

Jarckel,

Landes-Direktor von Westpreußen in Danzig.

v. Puttkamer-Plauth,

Rittergutsbesitzer, Vorsitzender des Zentral-Vereins westpr. Landwirthe.

Thomé,

Präsident der Königl. Eisenbahn-Direktion in Danzig.

Das Ausstellungs-Komitee.

Oberst Aldenkortt, Kommandant von Graudenz. General-Lieutenant v. Amann, Kommandeur der 35. Division. Gymnasial-Direktor Dr. Anger. Stadtbaurath Bartholomé. Bauingenieur Behn. Seifenfabrikant Berger. Danzig. Gerbermeister Boesler. Dt. Eylau. Möbelfabrikant P. Bollenhagen. Dr. Stargard. Schneidermeister Bormann. Gewerbeinspektor Böhmer. Marienwerder. Maler Breuning sen. Direktor Brosch. Schuhwaarenfabrikant Budnik. Landrath Conrad. Lederzurichter Adolf Domke. Schmiedemeister Carl Domke. Eisenbahn-Bauinspektor Esbel. Oberbürgermeister Editt. Elbing. Administrator Elfert. Kunterstein. Bürgermeister Eupel. Königs. Zimmermeister Bruno Fisser. Redakteur P. Fisser. Schirmfabrikant Friedrich. Goldarbeiter Frängel. Brauereibesitzer Geiger. Culm. Kaufmann Gerike. Regierungs- und Baurath Gette. Fleischermeister Ferdinand Glaubig. Bäckermeister Grabowski. Maurer- und Zimmermeister Gramberg. Realschuldirektor Grott. Redakteur Halbauer. Stadtrath und Fabrikbesitzer Herzfeld. Königl. Garnison-Bauinspektor Herzfeld. Gerbermeister Hesselbart. Kreisphysikus Dr. Heynacher. Maschinenfabrikant A. Horstmann. Dr. Stargard. Buchdruckereibesitzer Jaskowski. Hauptmann Joachimi. Plazmajor. Klempermeister Israelowicz. Justizrath Jabilinski. Sattlermeister Janitzberg. Hofbuchdruckereibesitzer Kanter. Marienwerder. Oberbürgermeister Kofli. Thorn. Schlossermeister Kiese. Fabrikbesitzer Kraak. Thorn. Rittergutsbesitzer v. Aries. Schloß Roggenhausen. Mittelschullehrer Kröhn. Gewerbe-Inspektor Krumphorn. Elbing. Kaufmann und Korbwaarenfabrikant Oscar Kuhn. Baugewerkschul-Direktor Kunz. Dt. Krone. Klempermeister Kuhnert sen. Kaufmann Kriß. Anger. Pyrotechniker Ladwig. Braumeister Leicht. Regierungs-Offizier Leidig. Marienwerder, Vorsitzender des Gewerbevereins. Kommerzienrath Loeser. Elbing. Ziegeleibesitzer Mehrlein. Maurermeister Oskar Meißner. Oberlehrer Nießke. Konsul Ninklass. Elbing. Ofenfabrikant Monath. Marienburg. Fabrikbesitzer Muscate. Dirschau. Direktor Dr. Nagel, Vorsitzender des Gewerbevereins Elbing. Spediteur Nonnenberg. Dr. Ostermayer, Vorsitzender des Danziger Allgemeinen Gewerbevereins. Rentier Penkwitt. Fabrikbesitzer Peters. Culm. Kommerzienrath Peters. Elbing. Rittergutsbesitzer P. Plehn. Gruppe. Oberbürgermeister Pohlmann. Bürgermeister Polski. Schuhwaarenfabrikant Reich. Amtsgerichtsrath Richter. Mühlenbesitzer Rosanowski. Apotheker Rosenbohm. Sekretair Saeder. Seminardirektor Salinger. Hausbesitzer Robert Schessler. Uhrmacher Schmid. Mühlenbesitzer Schnackenburg. Mühle Schweg. Kgl. Bauinspektor Struck. Obstweinproduzent und Liqueurfabrikant Schüller. Tischlermeister Schröder. Buchhändler Schubert. Apotheker Schüller. Briesen. Stadtrath Schük. Danzig. Fabrikbesitzer Hermann Schütt. Czersk. Mühlenbesitzer Simon. Wagenfabrikant Spänke. Photograph von Symonowicz. Herrn. Schwarz jun., Vorsitzender der Handelskammer in Thorn. Schlossermeister Gilt. Thorn. Regierungs-rath Grilling. Danzig. Glasermeister Gesche. Stadtkämmerer Gettenborn. Malermeister Gieselheim. Elbing. Fabrikbesitzer Gentski. Fabrikbesitzer Victorius jun. Fabrikbesitzer Goh. Neuenburg. Landgerichts-Direktor Welse. Ofenfabrikant Weiß. Oberingenieur Wiese. Elbing. Kaufmann Wöllner.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. November.

Am 15. November treten auf Befehl des Bundesraths im § 53 der Verkehrsordnung für die Eisenbahn Deutschlands Änderungen ein, und zwar wird in den Fällen unrichtiger Inhaltsangaben der Wagen, sofern die unrichtige Inhaltsangabe nicht geeignet ist, eine Frachtkürzung herbeizuführen, ein Frachtaufschlag von einer Mark für den Frachtbefehl, sonst das Doppelte des Unterschiedes zwischen der Fracht für den angegebenen und der für den ermittelten Inhalt, mindestens aber eine Mark erhoben. Im Falle zu niedriger Angabe des Gewichts einer Wagenladung beträgt der Frachtaufschlag das Doppelte des Unterschiedes zwischen der Fracht für das angegebene und der für das ermittelte Gewicht. Im Falle der Ueberlastung eines vom Absender selbst beladenen Wagens beträgt der Frachtaufschlag das Sechsfache der Fracht für das die zulässige Belastung übersteigende Gewicht. Wenn gleichzeitig eine zu niedrige Gewichtsangabe und eine Ueberlastung vorliegt, so wird sowohl der Frachtaufschlag für zu niedrige Gewichtsangabe als auch der Frachtaufschlag für die Ueberlastung erhoben. Ein Frachtaufschlag wird aber nicht erhoben bei unrichtiger Gewichtsangabe und bei Ueberlastung, wenn der Absender im Frachtbefehl die Vorweisung verlangt hat, und bei einer während des Transportes in Folge von Witterungseinflüssen eingetretenen Ueberlastung, wenn der Absender nachweist, daß er bei der Beladung des Wagens das daran vermerkte Ladegewicht nicht überschritten hat.

Nach den bisherigen Vorschriften konnten die Abholer von Packsendungen, wenn sie die Begleitadresse rechtzeitig abgefordert hatten, die zugehörigen Pakete 7 Tage bei dem Postamt lagern lassen. Nach Verlauf dieser Zeit wurden sie schriftlich unter Gewährung einer weiteren Frist von abermals 7 Tagen an die Abholung erinnert. Diese Bestimmung ist oft in mißbräuchlicher Weise ausgenutzt worden. Es ist daher verfügt worden, daß gewöhnliche Pakete, welche am Tage nach dem Eingange nicht abgeholt werden, selbst dann, wenn die zugehörigen Begleitadressen bereits abgefordert sind, am zweiten Tage nach dem Eingange gegen Erhebung der ordnungsmäßigen Bestellgebühr für den Empfänger in die Wohnung zu bestellen sind. Beigibt sich der Empfänger, das Bestellgeld zu bezahlen, so ist dies als Verweigerung der Annahme anzusehen und daraufhin das Paket als unbestellbar zu behandeln.

Die beamteten Kreisrichter haben freien Zutritt zu den Bahnhöfen, wenn sie zur Ausübung veterinärpolizeilicher Funktionen anwesend sein müssen. Weiter sind diejenigen Personen, welche zur Erlangung einer dienstlichen Auskunft das Stationsbureau oder die Räume der Gepäck-, Güter- und Güterabfertigungsstelle aufsuchen müssen, ungehindert und ohne daß es der Lösung einer Bahnsteigkarte bedarf, durchzulassen. Das Gleiche gilt von den Personen, welche die im Abonnement zur Beförderung gelangende Milch zu verladen haben, sowie von Wägen, Schlächern u. s. w., welche den Bahnhofswärtern und den Inhabern von Dienstwohnungen Lebensmittel überbringen. Alle diese Personen dürfen indeß nur in denjenigen Theilen der abgesperrten Räume verweilen, in denen das von ihnen vorzunehmende Geschäft zu verrichten ist, auch darf der Aufenthalt nicht länger dauern, als es das Geschäft erfordert. Wenn auf größeren Stationen die Kontrolle dieser Personen auf Schwierigkeiten stößt, so bleibt es den Vorständen der Betriebsinspektionen überlassen, anzuordnen, daß diese Personen zwar ungehindert in die abgesperrten Theile eintreten können, beim Wiedereintritt aber dem Bahnsteigwächter eine Erlaubniskarte zum Verlassen des Bahnsteiges vorzuzeigen und abzugeben haben, welche sie sich nach Beendigung ihres Geschäfts bei dem Stationsvorsteher ausbitten haben.

Das Reichs-Versicherungsamt beendigte einen wichtigen Rechtsstreit, welchen der Braumeister Siegel aus Groß Wallitz bei Briesen in Westpreußen gegen die Brauerei- und Mälzerei-Verusgenossenschaft in Frankfurt a. M. wegen Gewährung einer Unfallrente begonnen hatte. Die Brauerei gehörte zu einem größeren Gute und lieferte für eine große Anzahl von Gastwirthen der Umgegend Bier. Als nun Siegel eines Tages nach der Stadt fuhr, angeblich um Beschwerden von Kunden zu untersuchen, gingen die Pferde mit dem Wagen durch und schlenberten den Braumeister so heftig heraus, daß er erheblich verletzt wurde. Der Verletzte ersuchte alsdann die Verusgenossenschaft um Gewährung einer Unfallrente, da er die Reife im Interesse des Brauereibetriebes unternommen habe. Die Verusgenossenschaft lehnte aber jede Entschädigung ab, da der Braumeister vor allem den Wagen zur Kirchfahrt benutzte habe; als er den Unfall erlitt, sei er nicht im Interesse des Brauereibetriebes thätig gewesen. Wegen dieses Bescheides legte Siegel Verusgenossenschaft beim Reichsgericht ein und machte geltend, daß er am Unfalltage besonders mit zwei Kaufleuten in der Stadt reden wollte, welche gewöhnlich viel Bier von der Brauerei bezogen, aber in letzter Zeit öfters Ausstellungen über die Bierlieferung gemacht hätten. Er habe sogar den Auftrag gehabt, die Sache wegen der Bierlieferung zu untersuchen, mithin habe er auch einen Unfall erlitten, der mit dem Brauereibetrieb im Zusammenhang stehe. Das Reichsgericht entschied indeß ebenfalls zu Ungunsten des Verletzten. Die Thätigkeit, zu deren Ausführung sich Kläger des Wagens bedient haben will, so führte das Reichsgericht aus, war keine Beschäftigung, welche den Gefahren des eigentlichen Brauereibetriebes unterworfen ist, sondern eine rein kaufmännische. Der Kläger sollte und wollte, wie er angab, mit den Käufern von Bier, die Ausstellungen über das Bier machten, verhandeln, um die Beschwerdeführer zufriedenzustellen. Das ist aber eine Thätigkeit, wie sie jeder Kaufmann ausübt, dessen Waaren beanstandet werden. Demnach sei die Verusgenossenschaft nicht verpflichtet, für den Unfall einzutreten. Alsdann ergriff Siegel das Rechtsmittel des Rekurses an das Reichsversicherungsamt, und zwar mit Erfolg. Das Rekursgericht nahm an, daß sich ein Unterschied zwischen dem technischen und kaufmännischen Theil des Brauereibetriebes nur bei großen Brauereien machen lasse, nicht aber bei kleinen Brauereien, wie im vorliegenden Falle. Demgemäß sei anzunehmen, daß Kläger einen Betriebsunfall erlitten habe, und daß die Brauerei- und Mälzerei-Verusgenossenschaft verpflichtet sei, den Verletzten zu entschädigen.

Der Dekan Dr. Kisch in Marienburg ist als Domherr nach Frauenburg berufen.

Der interimistische Distrikts-Kommissar Kensch in Mitzstadt ist endgültig zum Polizei-Distrikts-Kommissar und der Gerichts-Assistent und Dolmetscher Jests am Amtsgericht zu Schildberg zum Gerichts-Sekretär ernannt und zum 1. Januar an das Amtsgericht Breschen versetzt.

[Personalien bei der Forstverwaltung.] Wunse, Forstassessor, zum Oberförster ernannt, und ihm die Oberförsterstelle Bido (N. B. Marienwerber) übertragen. Buntebart, Forstassessor zu Gr. Baum, nach Elbing-Kolonie (N. B. Königsberg) versetzt. Fuch, interimistischer Waldwärter zu Alt-Dorowen (N. B. Königsberg) zum Waldwärter ernannt; Gafte, Hilfsjäger zu Kuntinnen, nach Lohse (N. B. Gumbinnen) versetzt; Herrmann, Hilfsjäger zu K. Jägersdorf, nach Pait (N. B. Gumbinnen) versetzt; Kilmare, Hilfsjäger zu Lohse, nach Kuntinnen (N. B. Gumbinnen) versetzt; Kischlat, Hilfsjäger zu Pait, nach K. Jägersdorf (N. B. Gumbinnen) versetzt; Kott-

meier, Oberförster zu Kontin, auf die Oberförsterstelle Köpenitz (N. B. Potsdam) versetzt; Meißner, Hilfsjäger zu Petriden, nach Gr. Baum (N. B. Königsberg) versetzt.

Thorn, 7. November. Sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum feiert am 14. d. Mts. Herr Rentier Preuß. Herr Preuß ist seit 39 Jahren Stadtverordneter und seit etwa 20 Jahren Alterspräsident der Stadtverordneten-Versammlung. Trotz seiner 79 Lebensjahre erfreut sich der Jubilar einer ungewöhnlichen Kraft. — Das Wesiger Lange'sche Ehepaar in Schildow begehrt am nächsten Sonntag das Fest der diamantenen Hochzeit; Herr Lange ist 90 und Frau Lange 84 Jahr alt. Das Jubelpaar ist noch recht rüstig.

M. Briesen, 7. November. Auf der Anstaltungskommission gehörigen Herrschaft Rynst schreibt die Parzellierung rüstig vorwärts. Eine Menge Parzellen sind im Laufe dieses Jahres vergeben worden, und die Nachfrage nach kleineren Parzellen ist fortwährend sehr stark.

In Chelmonie wird am 11. November eine Posthilfsstelle eingerichtet die mit dem Postamt in Schöner durch eine Botenpost zu Fuß in Verbindung steht. — Am 1. Dezember findet hier ein vom Vaterländischen Frauenverein veranstalteter Bazar statt, dessen Ertrag zu wohltätigen Zwecken bestimmt ist.

Kreis Löbau, 7. November. Gestern Nachmittag ereignete sich auf der Domäne Krotoschin folgender Unglücksfall. Die Intendantin Frau K. gab einem auf das Feld fahrenden Knecht ein Tuch für ihre Tochter mit. Sie kam dabei den Pferden zu nahe. Ein Pferd schlug aus und traf die Frau in die rechte Schläfe, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

K. Rosenberg, 7. November. Heute wurden folgende Herren zu Stadtverordneten gewählt: In der dritten Abtheilung J. Hierod und J. Hande, in der zweiten Abtheilung J. Gebies, in der ersten Abtheilung D. Braun und Dr. Wasdugl. — Die heutige Strafkammer verurtheilte den Schmied Preuß und den Kastrerlehrling Golobiewski aus Gühringen wegen Körperverletzung und verurtheilte Verurtheilung des Arbeiters Gz., den die betrunken gemacht hatten, zu fünf bzw. zwei Wochen Gefängnis.

Gr. Kreis, 7. November. Der Darlehnskassen-Verein Raiffen'scher Organisation hielt gestern zu Gr. Kreis seine erste Generalversammlung ab. Nach dem vom Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Willuhn, erstatteten Geschäftsbericht ist der Verein am 21. März d. J. mit 47 Genossen gegründet und zählt gegenwärtig 62 Mitglieder; zwei Mitglieder mußten ausgeschlossen werden, weil sie mit ihrem Geschäftsanteil im Rückstand blieben. Es sind bis jetzt 42 Darlehne in Höhe von 25020 Mk. gegeben worden, wovon 2649 Mk. bereits zurückgezahlt sind. Sparfassenbinder sind 27 mit einer Gesamtsumme von 15601 Mk. abgegeben. Wenn davon auch ein Theil wieder abgehoben worden ist, so bleibt immer noch eine Spareinlage von 11331 Mk. Bei der Bank sind erhoben 36850 Mk., zurückgezahlt 15400 Mk. Laufende Rechnungen mit Mitgliedern ergeben eine Schuld von 11806 Mk. Konsumartikel wurden abgegeben 5330 Mk. Kohlen im Werthe von 4530,50 Mk., 2200 Jtr. Düngemittel im Werthe von 9243,30 Mk. und 2200 Jtr. Futtermittel im Werthe von 8668,65, in Summa 22542,45 Mk. Der Verein erhielt also in 7 Monaten einen Gesamtumsatz von 163016,88 Mk. Es wurde dann beschlossen, den Zinsfuß für Darlehne von 5 auf 4 1/4 und wenn die Umstände es erlauben, auf 4 Proz. vom 1. Januar 1896 herabzusetzen. Das Betriebskapital wurde von 15000 auf 60000 Mk. erhöht.

W. Kreis St. Krone, 6. November. Die Kreis-Synode findet am 11. November in St. Krone statt. Pfarrer Schulz-Vogel wird über das Thema sprechen: „Wie ist in den Gemeinden das Interesse an dem Werk der Heidenmission zu wecken und zu pflegen.“

Dirschau, 6. November. Die Stadtverordneten-Ergänzungsversammlung der dritten Abtheilung für die auscheidenden Stadtverordneten Gasanstaltsbesitzer Monach, Gerichtskassenrentant Radtke und Eisenbahnbetriebssekretär Thiel ist auf den 22. November, die der zweiten Abtheilung für die auscheidenden Stadtverordneten Kaufleute Frihe, Gölz und Thiem und Stellamrmeister Kramer auf den 23. November, die der ersten Wahlabtheilung für die auscheidenden Stadtverordneten, Kaufleute Kämmerling, Eisenach und Maurmeister Brandt ebenfalls auf den 23. November festgesetzt worden.

Neustadt, 6. November. Gestern fand hier eine Wahlkreis-Versammlung des Bundes der Landwirthe für den Wahlkreis Karthaus-Neustadt-Pugitz statt, wozu nicht nur die Mitglieder des Bundes, sondern auch alle Freunde der Landwirtschaft eingeladen waren. Trotzdem war der Besuch nicht bedeutend, besonders vermehrte man den Bauernstand; es waren im Ganzen 78 Personen, darunter etwa zwei Drittel Landwirthe, anwesend. Eröffnet wurde die Versammlung vom Wahlkreis-Vorsitzenden, Herrn Landratsrath Major A. D. Köhrig-Wydekin, welcher in seiner Eröffnungsrede namentlich das pössige Verhalten der polnischen Landwirthe gegenüber den Bestrebungen des Bundes hervorhob. Herr W. Schorn-Werlin erdörte in längerem Vortrag hauptsächlich die Nahrungsfrage. Nach ihm sprach Herr von Puttkamer-Plauth über die Ziele des Bundes. Eine Debatte schloß sich an die Ausführungen beider Redner nicht an.

Marienburg, 6. November. Auf dem gestrigen Kreistage wurde beschlossen, der Regierung für die erledigte Landratsstelle Herrn Landrath v. Glasenapp, der das Landratsamt bisher kommissarisch verwaltete, vorzuschlagen. Der Wortlaut des § 28 des Kreispartenstatuts wurde dahin festgesetzt, daß Gelder an den Kreis Marienburg, Gemeinden und Korporationen des Kreises, sowie Gemeinden außerhalb des Kreises in den Provinzen Ost- und Westpreußen ausgeliehen werden können, aber niemals mehr als 1/4 des Bestandes der Kasse und nur unter der Bedingung, daß die Amortisationspflicht stets festgesetzt werde. Nachdem die im Amtsbezirk Kampenau belegenen Gemeinden Spindorf und Stobbenhof I mit der Gemeinde Sorgenort vereinigt worden sind, hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, die Zahl der bisherigen drei Vertreter des Amtsbezirks Kampenau auf zwei herabzusetzen. Der Kreistag gab hierzu seine Zustimmung. Sodann wurde beschlossen, der Judenfabrik Viehau zum Bau einer Nebenbahn eine Beihilfe von 4000 Mk. zu bewilligen, die in den Rechnungsjahren 1896/97 und 1897/98 mit je 2000 Mk. gezahlt werden soll. In den Regulierungskosten der Seelake wurden 1600 Mk., des Bollrechtsgraben 1300 Mk., des hohen- und Schmerbloßgraben 2100 und der Eichwalder Vorfluth 1000 Mk. den Ent- und Bewässerungsverbänden als Beihilfe gewährt, unter der Voraussetzung, daß auch aus Staats- und Provinzialmitteln den Verbänden entsprechende Unterstüßungen gewährt werden. An Stelle des früheren Landraths Dr. v. Rander wurde zum Provinziallandtagsabgeordneten Herr Landrath v. Glasenapp gewählt. Als Mitglieder für die Landwirtschaftskammer wurden die Herren Gutbesitzer Ebeling-Kunzendorf, Bannow-Schönwiese und G. Schulz-Fürstenerwerber gewählt. Als Kreisdeputirter wurde Herr E. Schulz-K. Rantau wiedergewählt, als Mitglieder des Kreis-Ausschusses wurden die Herren Schroedter-Kunmünsterberg wieder, und Ebeling-Kunzendorf neu gewählt.

Königsberg, 6. November. Vorgefunden und gestern fand hier die Pastoral-Konferenz statt. Am Montag wurde die

Konferenz mit einer Vorberathung eingeleitet, zu welcher sich eine Sitzung des Vereins zur Versorgung armer Pfarrwittwen schloß. Es wurde beschlossen, um diesen Verein ins Leben rufen zu können und ihm eine feste Grundlage zu geben, die Beiträge, welche die Wittwen bisher an die Wittwen- und Waisenkasse zahlten, für die Mitglieder des neuen Vereins von drei auf zwei Prozent zu ermäßigen. Dieses dritte Prozent soll dann in die Kasse des Vereins zur Versorgung armer Pfarrwittwen fließen, aus welcher Pfarrwittwen eine jährliche Rente beziehen sollen, sofern sie ein Einkommen von weniger als 300 Mk. besitzen und mindestens ein Alter von 30 Jahren erreicht haben. Der Verein zählt bereits 159 Mitglieder. Am folgenden Tage wurde die Konferenz durch eine Ansprache eröffnet, der ein wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Professor Dr. Kahl über das Thema: „Kein Ruhm vor Gott, der Grundton der Paulinischen Theologie“ folgte. Demnach sprach Herr Pfarrer Stengel-Petersdorf über die Pflege „geistlicher Gemeinschaft“. Am folgenden Nachmittag fand die Eröffnung des Kongresses für innere Mission statt. Die erste Sitzung vereinte die Mitglieder des engeren und weiteren Vorstandes des Provinzialvereins und die Kreisynodalvertreter für innere Mission im großen Saale des königlichen Konsistoriums. Das einzige Referat erstattete Herr Pfarrer Mallette-Wenden über: „Der Kreisynodalvertreter für innere Mission als Organ der Kreisynode und als Agent des Provinzialvereins.“

Königsberg, 7. November. Für die erledigte Stelle des Landessekretärs hatten sich 108 Bewerber gemeldet. Gewählt wurde vom Provinzialausschuß in seiner gestrigen Sitzung der Bürgermeister von Fischhausen, Herr Schöneberg.

Brannsb., 7. November. In Paulen bei Frauendorf wird am 15. d. Mts. eine Posthilfsstelle eingerichtet, deren Verwaltung dem Lehrer Schwarz übertragen worden ist. Ebenso beabsichtigt die Oberpostdirektion in nächster Zeit auch in Karichau bei Neu Münsterberg eine Posthilfsstelle einzurichten.

Pillkallen, 6. November. In verschiedenen Bezirken unseres Kreises hat man endlich den Vorschlag gemacht, den Antrag Kanig in der Weise abzuändern, daß der Staat den Landwirthen einen bestimmten jährlichen Getreideertrag, vorläufig das 8. oder 10. Korn zu garantieren hätte, da auch die höchsten Getreidepreise dem Landwirth nichts nützen, wenn er, wie hier in diesem Jahre, nicht genug Getreide geerntet hat. Da Graf Kanig unseren Kreis im Reichstag vertritt, so ist zu erwarten, daß ihm dahin zielende Vorschläge baldigst gemacht werden. — Herr Lehrer Boy-Uszardus ist zum Schulvorsteher der dortigen Schule gewählt und hat die behördliche Bestätigung erhalten. — Zu einem frohen Jagderfest gestaltete sich der Schluß der diesjährigen Hubertusjagd in der Schöreller Forst im Walddrüge zu Bagdohnen. Das Fest galt dem Wittergutsbesitzer Herrn Pieper auf Kimschen, welcher an diesem Tage seine 50. Hubertusjagd mitgemacht hatte.

Seeburg, 6. November. Herr Kaplan Prahl ist von hier als Pfarrer auf die neu eingerichtete Pfarrstelle in Rosen-garth im Delant Oststadt versetzt. In ihm verliert der Bauernverein einen tüchtigen Mann, seine Gemeinde einen treuen Rathgeber. — Die Ergänzungswahlen der hiesigen Stadtverordneten finden am 19. d. Mts. statt. Es scheiden aus in der ersten Abtheilung Kaufmann Aufen, in der zweiten Wesiger Bahr in der dritten Färbereibesitzer Kretschmann und Fleischermeister Galitz.

Lengwethen, 6. November. Von dem den Hoferschen Erben in Eisagiren gehörigen Gut zu Lengwethen hat Herr Kaufmann Arndt das Geschäftshaus für 40000 Mk. gekauft. Das Hauptgut mit 600 Morgen ist für 106000 Mk. in den Besitz des Herrn Knobbe-Wischwill übergegangen.

Krone a. d. Brahe, 6. November. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein bringt die Herren Gutsbesitzer Reinsdorf-Wittoldow und Falkenthal-Schupow für die Wahl zur Landwirtschaftskammer in Vorschlag.

Nafel, 6. November. Heute fand hier eine Bezirkskonferenz der evangelischen Lehrer unter dem Vorsitz des Kreis-Schulinspektors Pfarrer Bengel statt. U. a. sprach Herr Lehrer Gehrle-Nafel über das Thema: „Wie kann die Jugend durch die Schule vor dem Genuß von Wein, Bier und Schnaps geschützt werden?“

Posen, 6. November. Bei Entlastung vieler Bau- und Staatsrechnungen bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer heutigen Sitzung 31917 Mk. Mehrausgaben nach. Bei der Besprechung über das trübe Budget machte der Magistrat die erfreuliche Mittheilung, daß nach und nach alle öffentlichen Straßen Auer'sches Gasglühlicht erhalten sollen, womit heute schon mehrere der lebhaftesten Straßen versehen sind. Bei der Aufnahme von Geistestranken in die städtische Irrenabtheilung sollen, einer Anordnung des Regierungs-Präsidenten entsprechend, fortan Physikatstafeln erforderlich werden. Die Kosten hierzu wurden mit 750 Mk. für das laufende Etatsjahr bewilligt. Zu der bevorstehenden Vorbereitung größerer Bauvorlagen, darunter das Projekt für eine Umfahlagasse an der Wartje und dem Bahnhof „Gerberdamm“ wurde dem Magistrat eine weitere technische Hilfskraft bewilligt. Angeregt wurde auch die Vermehrung der Stadtverordneten von 36 auf mindestens 48. Die Zahl von 36 Stadtverordneten entspricht nicht der Seelenzahl der Stadt Posen, ist aber auch für die stetig wachsenden Arbeiten, besonders in den städtischen Kommissionen, zu gering.

Der Stadtverordneten-Versammlung ist vom Magistrat die Vorlage betr. die Errichtung einer städtischen Bank zugegangen, die der Unterstützung von Handel und Gewerbe, der Förderung der Genossenschaftsbildung, endlich der Verbesserung der gesamten Kreditverhältnisse dienen soll. Die Stadtverordneten-Versammlung wird ersucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß eine städtische Bank mit einem, von der Sparkasse herzugebenden verzinslichen Stammkapital von 500000 Mk. errichtet werde.

In einer Sitzung des polnischen Vereins der jungen Industriellen ist beschlossen worden, die jungen polnischen Kaufleute als Mitglieder des Vereins heranzuziehen, um in Gemeinschaft mit den Industriellen über Angelegenheiten der Industrie und des Handels, über die Erwerbsverhältnisse u. s. zu berathen.

Krotoschin, 5. November. Vom Schwurgerichte Ostrow wurde am 25. September der Arbeiter Mariin Kotot zum Tode verurtheilt, weil er in der Nacht vom 24. Juni in Krotoschin den Bäckermeister Jzig Neustadt ermordet und dessen Schwester, die taubstumme Lea Neustadt, zu ermorden versucht hat. Die von ihm gegen das Urtheil eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Wich i. P., 6. November. Zu der Korrespondenz aus Schneidemühl in Nr. 259 erhält die Redaktion des „Gef.“ folgende Zuschrift:

„Es ist unklar, daß in Wich ein trauriger Gegenstand zwischen den Bürgern polnischer und deutscher Zunge entstanden ist. Ein trauriger Gegenstand existirt im Wesentlichen nur zwischen dem evangelischen Seelsorger Pfarrer Friedland und Hauptlehrer Pöfe sowie deren Anhang einerseits und einer anderen Partei, in welcher sämtliche Gesellschaftsklassen und Konfessionen vertreten sind. Dieser zweiten Partei gehören ich und der Bürgermeister Dalsti mit Ueberzeugung an. Ich selbst bin deutsch-evangelisch, preussischer Sanitätsadjutant a. D., und erkläre

Hiermit, jeden Versuch, mich als Polen oder polnischen Verbreiter als solchen zu zeigen, für eine Verleumdung, deren Verbreitung ich mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten werde. Die in die Öffentlichkeit gebrachte, den Tatsachen nicht entsprechende Angabe, daß an den in Uff hier vorliegenden, schweren bürgerlichen Verbrechen der Verein zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken als solcher oder die Zugehörigkeit einzelner Personen zu demselben irgendwie beteiligt seien, kann ich nur als das Charakteristische, was sie tatsächlich ist, nämlich als einen Versuch, die Tatsachen zu verfälschen und persönliche Angelegenheiten unter nationalen Deckmantel zu bringen. Gustav Wühl, prakt. Arzt und Stabsarzt der Landwehr a. D.

Obornik, 7. November. Gestern wurde das 1400 Morgen große Gut Rudki von der Landschaft zu Posen an den Rentier Galfeld zu Bromberg verkauft. Der neue Besitzer wird das Gut parzellieren und das Areal von 500 bis 600 Morgen verkaufen.

Kolberg, 5. November. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde u. a. die Vorlage des Magistrats betr. die Errichtung eines Logierhauses mit etwa 60 Zimmern unter dem Namen des Strandschlössle und dem Warmsee-Bade angenommen.

Stolz, 6. November. Die Stadtverordneten be- willigten heute 600 Mk. zu den Kosten einer Reise des Stadt- bauverwalters nach Halle, wo er mit dem Ingenieur Pfeiffer das Projekt einer Schwemmanalysation verhandeln soll. Am Sonntagabend wird hier eine von der Regierung zu Köslin entsandte Kommission zur Untersuchung der Gesundheitsverhältnisse in unserer Stadt, besonders in Bezug auf Wasserreinigung, ein- treffen. — Die mit Erntevorräthen gefüllte Scheune des Ritter- gutsbesizers Angerer auf Rantow wurde, vermutlich durch Brandstiftung, vom Feuer zerstört. Der Schaden beträgt 43000 Mark.

Köslin, 5. November. Zur Vergrößerung der Dienst- gebäude der hiesigen Regierung, besonders der Wohnung des Präsidenten, war beabsichtigt, drei an das Regierungsgebäude angrenzende Grundstücke und ferner acht weitere in der Wall- straße gelegene Häuser anzukaufen. Die städtischen Behörden hatten beschlossen, zu letzterem Zweck ein Drittel der etwa 75 000 Mark betragenden Kaufsumme bis zur Höhe von 25 000 Mark herzugeben. Die Minister verlangen jedoch, daß die Stadtgemeinde allein die sämtlichen Kaufsummen, welche mindestens 150 000 Mark betragen werden, zahlt, und wollen als Entgelt dafür nur das Gebäude hergeben, in welchem sich die Regierungs-Samptkasse befindet und welches von der Stadt- Bau- kommission auf 12 000 Mark Werth abgeschätzt ist. Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung haben dies Anerbieten abgelehnt.

Stadttheater in Grandenz.

Nach einer Reihe trefflicher Vorstellungen ein Mißerfolg! Aber der Aufführung von Auber's Oper „Fra Diavolo“ am Donnerstag leuchtete kein guter Stern. Herr Alfredo, der die Titelrolle sang, war nicht gut disponiert. Fräulein Leszynska sang die Pamella interessanter, so apathisch ist selbst eine Engländerin nicht, zumal wenn sie Händerbänden erst glücklich entronnen ist und einen Verlust von Hunderttausenden zu beklagen hat. Auch war ihre äußere Erscheinung wenig

ladylke. Herrn Sveistrup's Komik als Dorn war gezwungen, und Herr Verheine hätte den Versuch, statt des Herrn Cortes, dem die Partide doch eigentlich zukommt, den Lorenzo zu fingen, lieber noch aufgeschoben. Daß der schöne Schlussatz des zweiten Aktes so gänzlich mißlang, war wesentlich Lorenzo's Schuld. In weiser Selbsterkenntnis ließ er die Cabotine im letzten Akte fort. Ganz vortrefflich — gesanglich wie schau- spielerisch — war Fräulein Körner als Berline. Das „Händlerlied“ im ersten Akte sang sie wunderbar; die Aus- kleidung im zweiten Akte wurde von ihr ebenso graziös wie bezaubernd gespielt und gesungen. Das Banditenpaar (Herrn Horny und Storr) genügt. Die Chöre waren gut, das Orchester spielte namentlich die Ouvertüre, bis auf einige Klavier im Reffing, sehr sauber und distret.

Bei allem Mißerfolg muß anerkannt werden, daß sich die Mitglieder redliche Mühe gaben; doch scheint es, als hätten sie alle mehr oder weniger unter einer gewissen Ueberanstrengung. Das sollte die Direktion doch zu dem Entschluß veranlassen, nicht alle Tage zu spielen, um den Mitgliedern die nötige — dem Publikum die vielleicht erwünschte Ruhe zu gönnen. Der Theatermeister würde sich durch einen sorgfältigeren Aufbau der Szene ein Verdienst erwerben, damit das Publikum durch ein- stützende Rände u. nicht aus der Stimmung gebracht wird. — st.

Verchiedenes.

— Im Fuchsmühlener „Holzrechtler“-Prozeß hat das Reichsgericht die von den Angeklagten gegen das Urtheil des Landgerichts Weiden eingelegte Revision, wie schon erwähnt, verworfen. In den Gründen heißt es u. a.: Die Bauern waren nur besagte Brennholz gegen Anweisung zu holen, die Angeklagten haben aber Holz ohne Anweisung geholt, ihre Befugnisse also überschritten. Das Uebergreifen der Ver- rechtigten bei Holzbeschaffungen ist nach der bairischen Forst- ordnung ebenso strafbar wie der Forstfrevel. Der Thatbestand des Forstfrevels liegt also zweifellos vor. Weiter wurden von der Revision die Thatbestandsmerkmale des Landfriedens- bruchs bestritten und es wird hervorgehoben, die Angeklagten hätten keine Gewaltthatigkeiten beabsichtigt, sondern nur das ge- fährlich ihnen zutreffende und seit einem Jahre rückständige Holz holen wollen, diese Nothwehr, meint die Revision, könne die erforderliche Anweisung ersetzen. Dem kann aber nicht be- gegnet werden. Nothwehr setzt einen Angriff voraus, nicht bloß die Unterlassung einer Verpflichtung; sie muß einen rechtswidrigen Angriff abwehren und ist nicht dazu da, einen bestehenden Rechtszustand zu erhalten oder einen künftigen her- beizuführen. Will man annehmen, daß die Angeklagten hätten Selbsthilfe üben wollen, so sind sie auch über ihre Befugnisse hinausgegangen. Denn abgesehen davon, daß ein Recht auf Holzfällen ohne Anweisung überhaupt nicht bestand und daß die Angeklagten keinesfalls ein Recht auf Anweisung für Holz- holen hatten, also um so weniger zum Schlagen von Holz be- rechtigt waren, sind auch die Voraussetzungen der Selbsthilfe hier nicht gegeben. Den Weg der gerichtlichen Klage haben die Angeklagten in diesem Falle noch gar nicht versucht. Abgesehen davon, kann das Bestreben, in den Genuß eines Rechtes zu gelangen, nicht ohne weiteres dazu berechtigen, Gewalt anzuwenden gegen die Be- hörden und deren Anordnungen. Der Thatbestand der Zusammen-rottung, des Landfriedensbruchs erscheint in jeder Hinsicht als ohne Rechtsirrtum festgestellt.

Bromberg, 7. Novbr. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 132 bis 140 Mk., geringe unter 100 Mk. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter 100 Mk. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — Erbsen Futter- waare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 102—112 Mk. — Spiritus 70er 3200 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 7. November. Weizen loco 135—147 Mk. nach Qualität gefordert. Dezbr. 143—143,50—143,25 Mk. bez., Mai 147,50—148—147,75 Mk. bez., Juni 148,50—149—148,75 Mk. bez. Roggen loco 115—121 Mk. nach Qualität gefordert. unter inländischer 119—120 Mk. ab Bahn bez., November 117 Mk. bez., Dezbr. 117,25—117,75 Mk. bez., Mai 123—123,25 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 113—115 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 115—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft und weizenreicher 113—131 Mk. Erbsen, Kochwaare 145—168 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 115—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübsöl loco ohne Feß 46,5 Mk. bez. Petroleum loco 21,7 Mk. bez., November 21,7 Mk. bez., Dezember 21,8 Mk. bez., Januar 22,1 Mk. bez., Februar 22,3 bis 22,5 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der Stadt Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 7. November 1895.

Fleisch. Rindfleisch 35—60, Kalbfleisch 30—65, Hammelfleisch 34—56, Schweinefleisch 40—48 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 60—70, Speck 50 Pfg. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90—1,00, Hühner, alte 0,70—1,00, junge 0,30—0,60, Tauben 0,30—0,44 Mk. per Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse per Stück 3,60—4,00, do. per 1/2 Kilogr. 0,40—0,55, Enten 0,90—3,00, Hühner, alte, 0,70—1,40, junge 0,30 bis 0,80, Tauben 0,20—0,35 Mk. per Stück. Fische. Leb. Fische. Hechte 45—54, Bander 58, Barsche 54, Karpfen 60—90, Schleie 90—100, Aale 2—33, bunte Fische 29—40, Aale 55—120, Wels 40 Mk. per 50 Kilo. Fische in Eis. Dorsch 150, Lachsforellen große 67, Hechte 29—46, Bander 30—51, Barsche 20—27, Schleie 51, Wels 4—10, bunte Fische (Kühe) 8—17, Aale 30—78 Mk. per 50 Kilo. Geräucherter Fische. Aale 0,55—1,00, Stör — Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—0,50 Mk. per Schod. Eier. Frische Landeier, ohne Rabat — Mk. p. Schod. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 112—115, IIa 105—110, geringere Sorten 95—100, Landbutter 80—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Emmentaler) 30—65, Hamburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr. Rosen 1,00—1,25, lange —, Dörrschne 1,50—1,60, weiße — Mk. Kohlrabi per Schod 0,60—0,80, Merrettig per Schod 6,00—12,00, Petersilien- wurzel per Schod 1,00—3,00, Salat per Schod 1,00—2,00, Mohr- rüben per 50 Kilogr. 2,00—2,50, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —, Wackbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Wirsingtopf per Schod 2,00—3,00, Weißkohl per 50 Kilo 2,00—2,50, Kohlstuhl per Schod 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 3,00—5,50 Mk.

Stettin, 7. November. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen behrt, loco 135—141, per November-Dezember 141,00, per April-Mai 146,50. — Roggen loco ruhig, 118—121, per November-Dezember 117,00, per April-Mai 123,00. — Korn, Hafer loco 113—117. Spiritusbericht. Loco flau, ohne Feß 70er 31,50.

Magdeburg, 7. November. Ruderbericht. Kornzuder excl. von 92% —, neue 11,10—11,20, Korn- zuder excl. 88% Rendement 10,55—10,70, neue 10,60—10,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,60—8,40. Schwafer.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Son- tag, den 10. November (22. u. Trin.) Vorm. 10 Uhr, Hr. Erdmann. Nach- mittags 6 Uhr, Bibelfest. Predigt: Hr. Krause-Thienbör. — Donner- stags, den 14. November, 6 Uhr Abends, Hr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Son- tag, den 10. November, um 9 und 10 Uhr, Gottesdienste. Herr Divisions- pfarrer Dr. Brandt.
Neubau. 10. November, 10 Uhr, Gottesd. u. heil. Abendmahl. Um 2 Uhr Son- tagsschule; 3 Uhr Gottesd. i. Miesien. Hr. Kallkowski.
Nienwitten. Sonntag, den 10. No- vember cr. (22. u. Trin.), Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst und hl. Abend- mahl. Prediger Küster.
Liesewitz. Sonntag, den 10. Nov. cr. (22. u. Trin.), Nachm. 3 Uhr; Andacht. Prediger Küster.
Siedran. Sonntag, den 10. November, 10 Uhr: Hr. Diehl.
Dorf Roggenhausen, Sonntag, den 10. November, 3 Uhr: Hr. Diehl.
Starzewitz, den 10. November, Vorm. 10 Uhr: Hr. Gehrt.
Radomitz, den 10. Novbr. (22. u. Tr.), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Wahlenberg.

Bekanntmachung. Die Lieferung von Geschir- ren und Lagergeräthen, sowie Schränken, Tischen und Leitern — laut Kostenan- schlag auf 2655 Mark abgeschätzt — soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden. Hierzu wird ein Termin auf Sonn- abend, den 16. November d. J., 3.30. Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Artillerie-Depots auf der Feste Courbière anberaumt. Bedingungen und Zeichnungen pp. liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer aus, auch können die- selben gegen postfreie Zusendung von 2 Mark bezogen werden.
Grandenz, d. 25. Oktober 1895. Artillerie-Depot.

gelungene Das Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 44 Aufl. vervollst. Orig.- u. Lit.-Briefe nach der Methode Couffaint-Langen- scheldt. Probebriefe à 1 Mark. Langenscheidt-Verl.-B., Berlin SW 46, Hallesche Str. 17. *Wieder Prospekt durch Namen- angabe nachweislich, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mindl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engl. u. Französischen gut bestanden.*

[8160] **Die Mendriker Mühle** wird wieder durch Werk- führer betrieben und nimmt jederzeit Mahl- gut an. **Werkführer Adam.**

Zu soliden Kapitals-Anlagen
empfehlen
3% Preussische Consol.
3% Preuss. Pfandbr.
4% Preussische Hyp.-Pfdbr.
3 1/2% Hamburger do.
3 1/2% Preussische do.
3 1/2% Stettiner do.
Danziger 4 1/2% u. 3 1/2% do.
zum Berliner Tagescourse bei billiger Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn, DANZIG, Bank- und Wechselgeschäft.

Rattentod
von (E. Musche-Coothen)
In das überaus einig bewährte Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Ge- fährd schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
bei Fritz Kyser, Markt 12, Paul Schirmacher, Getreidemart 30 u. Marienwerderstraße 19. [5682]

Holzmarkt.
Die Holz-Verkäufe
für das Reg. Forstrevier Wildungen Post Gr. Schlieh für Oktober-Dezbr. 1895 finden statt:
A. Handelsholz-Termine. Aus dem ganzen Revier: am 6. Dezember im Gasthause zu Kasparus.
B. Sonstige Verkaufstermine. Aus dem ganzen Revier: am 11. November, 25. November, 23. Dezember im Gasthause zu Kasparus.
Am 16. Dezember im Schwarztöpf- schen Gasthause zu Al. Schlieh.
Am 9. Dezember im Döckel'schen zu Döckel.
Jedezeit von 10 Uhr Vormittags an.

Holz-Verkauf.
[8167] In meiner Kopittower Forst an der Chaussee gelegen, vom Bahnhofe Gerolstein ca. 8 km entfernt, steht:
Nieren-Banholz, Eichen-, Buchen- und Birken-Holz, verschiedenes Brennholz und Kleinfurnen, birtene Reihelstangen und Kinstöcke bei ermäßigten Preisen täglich zum Verkauf.
Dombrowitz v. Kleintrag im November 1895.
F. Fitzemann.

Angebot.

Nachstehende Hypothekenkrediten
a. über 100 Thaler = 300 Mark mit 6% verzinsliches rückständiges Kauf- geld aus dem Kaufvertrage vom 10. November 1863, unterzeichneten für den Rühner Christian Thiede zu Weidhof in Abtheilung III Nr. 3 des dem Weidhof Friedrich Donat gehörigen Grundstücks Weidheide Bl. 26, gebildet aus dem Kauf-Vertrage vom 10. November 1863, dem Hypothekenbuchs-Auszug vom 18. April 1871 und der Ingressions- note.
b. über 7000 Mark Theilbetrag von 3000 Thaler = 9000 Mark mit 5% verzinsliches rückständiges Kaufgeld für die Friedrich und Justine, geb. Tempin, Steinleichen Eheleute zu Df. Schwab, eingetragen aus dem Vertrage vom 26. August 1874 zu- folge Verfügung vom 21. Dezember 1874 in Abtheilung III Nr. 4 des dem Weidhof Martin Ronte ge- hörigen Grundstücks Df. Schwab Bl. 57 und gebildet aus dem Hypo- thek- briefe vom 19. Juli 1879 und der Vertragsurkunde vom 26. August 1874.
find verloren gegangen und sollen auf Antrag der Grundstückseigentümer zum Zwecke der Tilgung der Posten für traktlos erklärt werden.
Es werden deshalb die Inhaber der Hypothekenkrediten aufgefordert, späte- stens im Aufgebotsstermin
den 9. März 1896,
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird. [8230]

Grandenz, 27. Oktober 1895. Königl. Amtsgericht.
Sterilisierte Sindermilch
für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage veräußert. [2239] B. Plehn, Gruppe.

Auctionen.
In Stendershof bei Konitz sollen am Montag, den 11. November, in freihändiger Auktion verkauft werden:
10 bis 15 Milchthiere, 3 zwei- jährige, 5 anderthalbjährige, 11 einhalb- bis einjährige Färken Holländer Blutes. Ebenfalls sind ein großer Dreschfahnen und Lolo- mobile, ein Klebereiber, eine Schrotmühle und eine Drill- maschine zu verkaufen.
Klamroth, Administrator.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia“ in Erfurt

gewährt ausser Feuer- und Transportversicherung:
Lebens-, Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwen- pensions- und Rentenversicherung, ferner Versicherung einzelner Personen gegen Unfälle aller Art, sowie gegen Reise-Unfälle allein u. Spezial-Versicherung gegen Seereise-Unfälle zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschuss- verbindlichkeit.

Zu jeder Auskunft und Vermittlung von Abschlüssen empfehlen sich:
Hugo Jacoby, H. Schlubkowski, Carl Gerike, Hauptagent, Landgeschw. Dieckhoff, Rob. Nuppenau, Jul. Liebert, Gust. Wollenweber, Ferd. Koenig, H. v. Milverstedt, A. Unselt, S. Jaks, E. Schmoll, Paul Scholz, L. Pick.

Grabdenkmäler
in allen Steinarten und Formen, sowie eiserne Kreuze, Tafeln u. Gitter liefert billig u. hält stets auf Lager die [8146]
Grabdenkmal-Fabrik
Unterthorstraße 4.
Muster u. Preise zu Diensten.

Rothe Kreuz-Loose
Ziehung vom 9. bis 14. Dezember 1895
Loose à Mk. 3,30
incl. Porto für Zusendung Mk. 3,40 sind bei mir zu haben. Beträge per Postanweisung erbeten. [8243]
M. Goldstand, Königl. Lotterie- Einnehmer, Köben Wpr.

Bunter Teckel
auf der Chaussee
Schabda-Neuheim
verloren gegangen, gegen
Belohnung
auf Gut Gr. Kruschin abzu- geben. [8248]
Verlaufen
blaugraue Almer Dogge mit gestrichen Ohren. Gef. Nachricht erbitet [8240]
Rüttner, R. Ellernitz.

[8164] **Weitere Niederlagen und Auktionsverkauf für unsere vorzähl. Obstweine und Sekt**
sind den Herren Kaufleute Bauer für Briesen und Umgebung u. Herrn Carl Mehnert für Siedensee und Umgebung übertragen worden.
Th. Jasmer & Comp.
Culm a. W.

Converts mit Firmendruck
an Kiefert
Gustav Röhre's Buchdruckerei.

Geldverkehr.
15 000 Mark
sind vom 1. Januar 1896 oder später zur ersten Stelle zu 5 Proz. zu vergeb. Wech. briefl. unt. Nr. 8198 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

3000 Mark
durchaus sichere I. Hypothek, zu 5%, werden sogleich oder später zu gebeten gesucht. Wech. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8029 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

16—18 000 Mark
werden sogleich oder später auf ein sehr rentables Geschäft hinter 18000 Mk. gesucht. Feuertage 88000 Mk. ohne 25 Morgen Wiesen u. Acker. Meldung. Wech. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8028 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

3000 Mk. Inhaber eines größeren Ge- schäfts sucht einen Kapitalisten mit 3000 Mk. als stillen Theilhaber. Off. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8223 an die Exped. des Gesell. erb.

6000 Mk.
sehr sichere Hypothek, 6% Zinsen, gesucht. Gef. Offerten Wech. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 7924 an d. Exped. d. Gesell. erbeten.

(8205) Allen nach Berlin Reisenden empfehle ich hiermit mein Familien-Pensionat mit und ohne Verpflegung. Dasselbe liegt nahe Bahnhof zoolog. Garten, mit vorzüglicher Pferdebahn-Verbindung nach allen Richtungen.
Fr. Gutsh. Biermann, Berlin,
Königsstr. 4. II.

Statt jeder besonderen Meldung.

Deute Mittag 12 Uhr ent-
schlaf sanft und Gottgegeben
nach langem Leiden unser innig-
geliebter Vater, der emerit.
Lehrer [8168]

Franz v. Mossakowski
im 70. Lebensjahre, welches
tiefbetruert anzeigt.

Lastowig, 7. November 1895.

Im Namen der Hinterbliebenen
Richard v. Mossakowski.
Postverwalter.

Die Beerdigung findet Sonn-
tag, den 10. d. Mts., 3 Uhr
Nachmittags, in Schwab a/W.
von der Leichenhalle aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer jüngsten
Tochter **Betty** mit Herrn **Leo**
Glaser aus Berlin beehren sich
ganz ergebenst anzuzeigen. [8156]

Edouard Wpr., im Novbr. 1895.

Julius Cohn und Frau
geb. Bernstein.

Betty Cohn

Leo Glaser

Verlobte Berlin.

Edouard Wpr.

[8189] Als Verlobte empfehlen sich:

Emilie Rosenau

Hermann Duly

Niederachtern. Danzig.

Buchführung leitet jederzeit Herren

Dankschreib. u. Referenzen zu Diensten.

Karl Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7.

Briesen Wpr.

Geschäfts-Eröffnung!

[8246] Einem hochgeehrten Publikum

von Briesen und Umgegend zur er-

gebenen Anzeige, daß ich hierorts,

Schönheidestraße, eine Kunst- und

Handelsgärtnerei, verbunden mit

Blumengeschäft und f. Bouquet-

und Traubenzucker, eröffnet habe.

In den größten Gärtnereien Deutsch-

lands gesammelte Kenntnisse und Er-

fahrungen setzen mich in den Stand,

jeden Auftrage zu genügen. Indem

ich bitte, mir Vertrauen schenken zu

wollen, zeichne hochachtungsvoll

R. Brause, Kunst- und Handels-

gärtnerei, Briesen Wpr.

Die Pelzwaaren-Handlung Hermann Schlacht

33 Marienwerderstraße 33

empfehlen ihr aufs reichhaltigste sortierte Lager in

Herren- und Damen-Pelzen in modernen Jagons, Schlittendeden, Fuß-
säcken, Fußtaschen und Vorlegern mit und ohne Kopf, Pelzfutter und
Stoffe zu Herren- und Damen-Pelzen in größter Auswahl und bester
Qualität, Pelz-Garnituren und elegante Pelz-Baretts, Herren- und
Knaben-Pelz-Mützen und Kragen in allen gangbaren Pelzarten. — Angora-
und chinesische Ziegendeden in allen Farben und Größen.

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit sauber angefertigt.

Streng reell.

Montag, den 11. November d. Js.:

Eröffnung

Erstes Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft

Spezialität:

Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe.

[8097]

Alte Straße 6

Adolf Wolff

Alte Straße 9

Streng reell.

Streng reell.

Patzenhofer Bier

(der Aktien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe-Berlin)

offeriert in Gebinden und Flaschen [8237]

Carl Gerike. Alleinverkauf für Graudenz und Umgegend.



Pelzwaarenhandlung

Gustav Neumann

Kirchenstraße 3

empfehlen

Herren- und Damen-Pelze, Schlittendeden, Fußsäcke, Fußtaschen,
Pelzfutter u. Stoffe zu Herren- u. Damen-Pelzen in großer Auswahl.
Muffen, Kragen und Baretts in allen Fellarten, Herren- und
Knaben-Mützen in Stoff und Pelz billigst.

Dieselbst ist ein Regenschirm stehen geblieben und kann in
Empfang genommen werden. [8229]

Alle soliden Herren-

Anzug-, Hosen-, Paletotstoffe u. a. v. liefert zu Fabrikpreisen die

Aachener Tuchindustrie, Aachen. 107

Elegante Muster sendung kostenlos an Jedermann!

Spezialität: **Monopol-Cheviot** 3/4 Meter schwarz, blau oder braun

Ohne Konkurrenz zu einem soliden, Directer Bezug vom

gediegenen Anzuge für 10 Mark! Fabrikort Aachen,

weitbekannt durch gute Tuchwaren.

Billige Buckskin-Reste.

Die in der Versand-Abth. unv. Fabrik tägl. entstehenden u. daher stets in
großer Menge vorrätigen Reste **Wadstein, Zwirnstoffe, Cheviots, Zoden,**
Kaumg., Anzug- u. Paletotstoffe versch. Länge u. Qualität, werden ganz enorm
billig abgegeben, und verlangt man, darauf reflektierend, die Fracht-Zusendung
von „Reiseproben“. Ebenso steht unsere über 500 versch. Dessins enth. Muster-
kollektion hochleganter Neuheiten in einfach soliden bis zu den hochfeinsten Stoffen,
wovon jedes Maß zu Fabrikpreisen abgeben, franco zu Diensten. Direkte und
beste Bezugsquelle für wirkl. reelle Qualitäten. [7459]

Janssen & Co., Tuchfabrik, Oldenburg i. Gr. C. 24.

Prämirt mit 11 goldenen Medaillen u. Ehrenpreisen, Beste Auszeichnung:

Lübeck 1895 einzige goldene Medaille in der ganzen Tuchbranche.

Lieferanten verschiedener Staats- und Eisenbahn-Behörden.

B. Dollva

Tuchlager und Maass-Geschäft

für

neueste Herren-Moden

und

Uniformen.

Thorn, [4419] Artushof

[8227] Von heute ab wieder täglich

frische, warme

Wiener Würstchen

kommerische und Knoblauchwürst

Dittwe, Reichenstraße 8.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Bürgerressource Graudenz.

Sonntag, den 10. d. Mts.:

Stiftungs-Fest

im Schützenhaus.

Gewünschte Einladungen hierzu sind

dem Vorstande bis Sonntag, den

9. November einzureichen. [8231]

Der Vorstand. Frisch.

Katholischer Fechtverein.

Schützenhaus.

Sonntag, den 10. November cr.,

Abends 6 Uhr:

I. Winter-Vergnügen

bestehend in

Konzert, Theater, sowie Auftreten

des Salon-Komikers Herrn **Willy**

Robert aus Berlin und

Tanz.

Entree pro Person 40 Pfg., Mit-

glieder 20 Pfg. Nummerierter Platz

1 Mk., auch sind Kinder- u. Familien-

billets an der Kasse zu haben.

[8142] Der Vorstand.

Jünglings Verein

„Germania“.

Sonntag, den 10. November cr.,

Nachmittags 6 Uhr

General-Versammlung

im Bürger-Casino Grabenstraße 10.

Jünglinge aller Stände von 18 bis

25 Jahren werden hierzu freundlichst

eingeladen. Der Vorstand.

Im Adlersaal.

Sonntag, d. 10. November 1895,

Abends 8 Uhr:

KONZERT

Raimund von

Zur-Mühlen

zur Zeit der [8210]

bedeutendste Liedersänger,

unter Mitwirkung des Pianisten

Victor Beigel.

Billets à 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk.

und 1 Mk. in der Musikalien-

handl. v. **Oscar Kaufmann.**

Tivoli.

Sonntag, den 10. d. Mts.:

Großes

Streich-Konzert

von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 14.

Entree 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

[8236] Kluge.

Tusch. Tanzkränzchen.

Neudorf.

Sonntag, den 9. November 1895:

Großes Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet **Richard Pinner.**

Elisenau.

Sonntag, den 10., und Montag,

den 11. d. Mts.

Kirmes-Fest

wozu ergebenst einladet

E. Zitz, Elisenau.

Stadt-Theater in Graudenz.

Sonntag: Mit großer Ausstattung,

besetzt der „Bolschuld“ zweite

Vorstellung bei ermäßigten Preisen:

„Der Freischütz“ (Max: E. Sella,

Agathe: J. Beszyna).

In Vorbereitung: „Der Jäger-
baron“ — Zweite und letzte Kinder-

Vorstellung bei ganz kleinen Preisen:

„Rothkäppchen und der Wolf“.

„Schonronne's Lustspiel-Robinette: „Die

kleine Wache“; hierzu „Die Hochzeit-
reise“ u. „Zehn Mädchen und kein

Mann.“ [8214]

Wiederholung von „Grün Präsi“.

Demnächst Gastspiel des Königl.
Hofkapellmeisters **Jul. Aug. Grube**

Am Altar. Der Königl. Leutnant.

Danziger Stadt-Theater.

Direktion: **Heinrich Rosé.**

Sonntag: Bei ermäßigten Preisen.

Gedächtnisfeier an Schiller's Geburts-

tag. „Die Braut von Messina“.

Freiwillig.

Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Jeder

Erwachsene hat das Recht, ein Kind

frei einzuführen. **Gästel u. Gretel,**

Märchenstück von Adelheid Wette.

Ruß von Humperdint. — Hierauf:

Ballad. — Abends 7 1/2 Uhr: Der

große Komet. Schwan von Carl

Kauf und Will. Jacoby.

Pianinos

neuester Konstruktion zu bil-

ligsten Preisen auch auf Abzahlung

Oscar Kaufmann,

Pianoforte-Magazin.

[5672]



Billig.

Billig.

Pianino

wenig gebraucht, in Nussbaum,

sehr gut erhalten, billig zu ver-

kaufen bei [8210]

M. Kahle, Graudenz.

13. Forts.]

Im goldenen Käfig.

[Nachtr. ver.]

Novelle von Reinhold Ortmann.

Reimarus klingelte den Pförtner aus dem Schlafe, um Einlaß zu erhalten, und er war bereits bis in den ersten Stock hinaufgestiegen, als der Mann endlich munter genug geworden war, um sich zu erinnern, daß noch nach Mitternacht ein dringendes Telegramm für den Herrn Doktor eingetroffen sei.

Bei dem Schein der flackernden Kerze, die der Pförtner angezündet hatte, las Reimarus die Depesche, die keine Namensunterschrift hatte und über deren Abfender er doch nicht einen Augenblick im Zweifel war:

„Auf der Reise nach Ausland werden wir zwei Tage hier verweilen. Retten Sie mich, wenn Sie können! Doch schnell, sonst ist es auf ewig zu spät.“

Wie der Vermittler des Beamten zeigte, war das Telegramm an des Doktors Wohnort aufgegeben worden und zwar in später Stunde des verflorenen Abends; noch also war es nicht zu spät! Reimarus zerbrach sich nicht lange den Kopf, auf welche Weise Eva zur Kenntnis seines gegenwärtigen Aufenthalts gelangt sein könnte, denn er war in einer Stimmung, die ihn überhaupt unfähig machte, irgend eine nützliche Gedankenfente zu verfolgen. In seinem Herzen war eine so unermeßliche Fröhllichkeit, und um ihn her war trotz der nächtigen Dunkelheit Alles so licht und sonnenhell, daß er gewaltig an sich halten mußte, um seine Glückseligkeit nicht laut hinauszuheulen und um nicht durch seinen Jubel alle Bewohner des Hotels aus ihrem süßesten Morgen schlummer zu wecken. In den engen vier Wänden aber duldete es ihn bei solcher Verfassung nicht lange. Als sich die ersten fernen Wölfe mit rötlichen Mäandern säumten, eilte er, noch in den Kleidern vom gestrigen Tage, hinaus ins Freie, und nicht mit schweren Schritten wie nach einer durchwachten Nacht, sondern leicht und elastisch, wie wenn er ein wunderbares Elitz der Verjüngung getrunken hätte, klag er, die herrliche Morgenluft in tiefen Athemzügen schlürfend, zu der Kapelle auf dem Neroberg empor.

„Ja, ich will dich retten, mein geliebtes Mädchen!“ rief er da oben in die feierliche Stille des Sonnenanfangs hinaus. „Und du sollst frei sein, ehe dies leuchtende Gestirn da oben zum zweiten Male niedergeht!“

Zwei Stunden später ließ er sich bei der Baronin Variatinski melden, die seinen Besuch trotz der ungewöhnlichen Zeit sofort annahm, als sie die beiden flüchtig hingeworfenen Blättchen auf der ihr überreichten Visitenkarte gelesen hatte.

„Ich wünsche in dringender Angelegenheit den Herrn Baron zu sprechen.“

Der wortkarge Diener suchte mit den Achseln. „Es thut mir leid, Herr Doktor, aber Seine Gnaden sind nicht anwesend und werden voraussichtlich erst nach einer Stunde zurückkehren.“

So melden Sie mich bei dem gnädigen Fräulein!

Der Alte rührte sich nicht vom Fleck.

Gnädiges Fräulein Baroness sind nicht zu sprechen, Herr Doktor! — Ihre Gnaden haben Kopfschmerz und wünschen nicht gestört zu sein.“

„Das läßt Sie!“ herrschte Reimarus ihn gebieterisch an. „Thun Sie auf der Stelle, was ich Ihnen gesagt habe!“

Der Diener zog die Augenbrauen ein wenig in die Höhe, ohne im Uebrigen seine Stellung oder seine unverdrossen gleichgültige Miene zu ändern.

„Mit Ihrer Erlaubnis, Herr Doktor — mir haben Niemand zu befehlen als Seine Gnaden der Herr Baron.“

„Zum Teufel mit Ihrem Baron! — So werde ich meine Anmeldung selber besorgen!“

Noch ehe er wußte, wie ihm geschah, fühlte sich der Alte von einer kräftigen Faust bei Seite geschoben, und das Unerhörte dieses Vorganges schien ihn für einen Moment nicht nur aller Widerstandsfähigkeit, sondern sogar der Sprache zu berauben, da er nicht einmal einen Protest gegen Doktor Reimarus' eigenmächtiges Vorgehen einlegte. Ungehindert schritt der junge Arzt durch einige der wohlbekannten Zimmer, die noch alle Merkmale langen Unbewußtseins trugen und von einem häßlichen, dumpfigen Geruch erfüllt waren; dann klopfte er an eine mit vergoldetem Schnitzwerk verzierte Thür, und auf ein mit mattem Glanze drinnen laut gewordenen „Herein!“ trat er über die Schwelle.

In einem Sessel am Fenster ruhte Eva's schlanke Gestalt, die Hände müde in den Schoß gefaltet und die großen, todestrangigen Augen theilnahmslos gegen die Thür hinwendend. Da, als sie den Eintretenden erkannte, überfluthete eine dunkle Röthe ihre blassen Wangen, und sie preßte beide Hände auf die Brust, wie wenn ihr im Uebermaß mächtiger Bewegung da drinnen etwas zerspringen wollte. Auch Reimarus fühlte, daß es ihm heiß aus dem Herzen emporstieg und ihm die Kehle zusammenzuckeln wollte; nur mit dem Aufgebot seiner ganzen Willenskraft widerstand er der Versuchung, auf sie zuzustürzen und die holde Gestalt in seine Arme zu reißen; denn nie zuvor war ihm so überwältigend zum Bewußtsein gekommen, wie tief und mächtig seine Liebe für Eva sei, wie vollständig sie von all' seinem Fühlen und Denken Besitz genommen habe.

Aber er hatte auch klare Ueberlegung genug, um sich zu sagen, daß er nicht auf's Neue durch einen allzu verführerischen Ausdruck seines Empfindens erschrecken und einschüchtern dürfe. Die Minuten waren zu kostbar, als daß auch nur einige wenige von ihnen durch ein Mißverstehen seiner Absichten vergeudet werden durften. Darum bewahrte er eine ruhig freundliche Haltung und ließ der nahezu fassungslosen Zeit, sich in der Situation zu finden, ehe sie genöthigt war, zu ihm zu sprechen.

„Sie haben mich gerufen, Fräulein Eva“, sagte er, „und ich danke Ihnen dafür von Herzen, denn ich habe lange genug vergeblich auf diesen Ruf geharrt. Aber gerade in diesem Augenblicke hätte es seiner nicht einmal bedurft, denn ich war im Begriff, mich aufzumachen und Sie zu besuchen, weil ich endlich im Stande bin, Ihnen eine gute Nachricht zu bringen.“

„Eine gute Nachricht?“ Sie machte einen Schritt auf ihn zu, und ihre Augen hingen in höchster Spannung an

seinem Gesicht. „Sie haben etwas von meiner Mutter erfahren?“

„Ja! Nicht durch mein Verdienst freilich, sondern durch eine glückliche Fügung des Zufalls habe ich ihre Spur gefunden.“

„Sie lebt also — sie lebt? — Und ich darf noch hoffen, sie wiederzusehen?“

„Sie dürfen dessen gewiß sein, Fräulein Eva, und Sie dürfen sich glücklich schätzen, daß Sie in richtigem kindlichen Gefühl niemals an die Schuld der Frau geglaubt haben, die Ihnen das Leben gab. Wenn Sie ihr jetzt gegenüber treten, so wird nichts von Bitterkeit oder Beschämung in Ihrer ersten Begegnung sein.“

Die Freude, die in Eva's Zügen aufgeleuchtet war, wich bei seinen letzten Worten eben so rasch wieder dem trüben Ausdruck einer müden Resignation, den er bei seinem Eintritt auf ihrem Antlitze wahrgenommen hatte.

„Sie sprechen von dieser Begegnung wie von einer unumstößlichen Thatsache, woher aber soll ich jetzt noch den Muth nehmen, daran zu glauben? Heute noch fahren wir nach Ausland weiter, und gewisse Anzeichen lassen mich darauf schließen, daß mein Großvater jetzt dauernd auf seinen Besitzungen zu bleiben gedenkt. Wir sind in Paris mit einem seiner Gutsnachbarn zusammengetroffen, und ich hatte das Unglück, das Gefallen dieses Herrn zu erregen. Er bewirbt sich um meine Hand, mein Großvater wünscht, daß ich ihn heirathe und — wie schrecklich auch immer mir der Gedanke daran sein mag — er wird mich schließlich auch dazu zwingen, wie er mich bisher noch zu allem gezwungen hat, was seine tyrannische Laune ihm gerade einfiel. Wenn es meiner Mutter ernstlich darum zu thun war, mir zu helfen, so hätte sie früher kommen müssen, denn ich fürchte, jetzt ist es zu spät.“

Als sie mit jener matten Gleichgültigkeit, mit der ein Schwerkranker von seinem Tode spricht, die nahe Möglichkeit ihrer Verheirathung erwähnt hatte, war es dem jungen Arzte wie ein Messerfluch durch die Brust gefahren. Die Vorstellung, daß es sich um Grund nur ein unvorhergesehenes Ereignis handelte, das ihn jetzt in den Stand setzte, das fürchterliche zu verhindern, bereitete ihm ein Gefühl bitterer Beschämung und steigerte seine Erregung zugleich so sehr, daß er kaum noch im Stande war, seine ruhige Haltung zu bewahren.

„Nein, Fräulein Eva“, sagte er, „noch ist es nicht zu spät, vorausgesetzt, daß Sie Vertrauen zu mir haben und den Muth, entschlossen zu handeln. Sie werden sich dabei keiner Gefahr aussetzen, denn Sie sind unter meinem Schutz; aber Sie werden auch nicht Zeit haben, lange zu erwägen und zu überlegen, denn die günstige Gelegenheit, welche gerade jetzt die zeitweilige Abwesenheit Ihres Großvaters darstellt, kann durch eine einzige Minute unglücklichen Zufalls verloren verschert werden. Werden Sie mir auf der Stelle folgen, Fräulein Eva, wenn ich Ihnen verspreche, Sie zu Ihrer Mutter zu führen.“

Sie erhob beide Hände, und auf ihrem Antlitze kämpfte noch ungläubiges Staunen mit jubelnder Freude.

„Zu meiner Mutter? Jetzt auf der Stelle? Und ich sollte dies Haus verlassen, um nie mehr zurückzukehren?“

„Ja! Kein Mensch auf Erden hätte die Macht, Sie zu solcher Rückkehr zu zwingen. Ich verbürge mich Ihnen dafür mit meiner Namenshehre.“

„Und Sie fragen mich noch, ob ich Ihnen folgen will? Wäre es am Ende der Welt, wo ich meine Mutter finden soll, ich würde Ihnen folgen.“

„So lassen Sie uns gehen! Sie brauchen nichts mit sich zu nehmen, denn es wird für Alles gesorgt werden, dessen Sie bedürfen könnten, und wenn er auch Ihre Entfernung nicht ernstlich zu hindern vermöchte, so wird Ihnen doch jedenfalls eine peinliche Szene erspart bleiben dadurch, daß wir Ihres Großvaters Rückkehr nicht erst abwarten.“

„Nur einen Augenblick“, sagte sie, indem sie sich zur Thür wandte. „In weniger als fünf Minuten bin ich da.“

Sie eilte hinaus, und Walter Reimarus trat an das Fenster, um mit Ungeduld die Sekunden bis zu ihrer Rückkehr zu zählen. Noch waren die fünf Minuten, welche sie sich ausbedungen hatte, nicht verstrichen, als ein angstvoller, verzweifelter Anschnal aus weiblichem Munde sein Ohr erreichte. Er zweifelte keinen Augenblick, daß es Eva gewesen war, welche ihn ausgestoßen, und ohne auch nur für die Dauer eines Herzschlages in unschlüssigen Zaudern zu verharren, stürzte er zu derselben Thür hinaus, durch die sie vorher das Zimmer verlassen hatte.

Er blieb nicht lange im Ungewissen über das, was hier geschehen war; schon am Eingang des zweiten Gemaches trat ihm der alte russische Diener des Varrus entgegen, um ihn am Weitergehen zu hindern, während er hinter der nächsten Thür Evas verzweifelte Stimme hörte:

„Zu Hülf! Zu Hülf! Man hält mich gefangen!“

„Definieren Sie auf der Stelle!“ herrschte Reimarus den Diener an. „Geben Sie mir den Schlüssel zu jener Thür oder — bei Gott! — Sie werden es bereuen!“

Ohne eine Miene zu verziehen, sperrte ihm der Alte den Weg. (Schluß folgt.)

Landwirthschaftlicher Verein Gr. und Al. Kreb.

In der letzten Sitzung wurde die Entsendung eines Delegierten zu den Sitzungen des Centralvereins beschlossen. Der Schriftführer sprach über die Hühnerzucht in unserer Provinz. Er wies die Nothwendigkeit und die Möglichkeit einer Verbesserung unseres Landhuhns nach und nannte Verbesserungsweisen. Zunächst ist eine Veredelung unseres Landhuhns besonders mit dem Brahma- und Italienerhuhn anzustreben. Sodann muß dem Huhn eine viel aufmerksamere Pflege zu Theil werden, als bisher. Ref. beschrieb den Hühnerstall einer guten Zucht und nannte heiße Kartoffeln im Winter und Fleischabfälle als vorzügliche Futtermittel. In dem Meinungs austausch über diesen Gegenstand wurden die Ansichten des Referenten als richtig anerkannt. Hieran sprach Herr W. Schacht Schneider. Klein Krebs über die Brucke als Mastfutter für Vieh. Allgemeine Erfahrungen haben gezeigt, daß das Vieh nicht mehr in der Weise fettzumachen ist, wie in früheren Jahren. Wird heute ein Stück Vieh mit Brucke gemästet, so wird es schlechter statt besser. Der Grund dazu ist der, daß das Vieh sich veredelt, die Brucke in ihrem Nährwerthe verschlechtert hat.

Landwirthschaftlicher Verein Dsche.

In der letzten Sitzung wurden 5 neue Mitglieder aufgenommen, so daß der noch junge Verein bereits 29 Mitglieder zählt. Sodann hielt Herr Pfarrer Semrau-Dsche einen eingehenden Vortrag über „die Nahrung der Bienen“.

Ferner sprach Herr Lehrer Buchholz-Dsche über „die Einwinterung der Bienen“. Dies Meisterstück der Bienenzucht erfordert ein recht starkes Volk, eine gute Königin, einen nicht zu alten und auch nicht zu jungen Bau, den nöthigen Pollenvorrath und den erforderlichen Honigvorrath. Die Einwinterung selbst kann auf dem freien Stande, durch Bergraben und in frostfreien Räumen vorgenommen werden. Auf dem freien Stande muß jegliche Erschütterung vermieden werden, Kisten sind hier anders als Korb einzuwintern. Das Bergraben geschieht ähnlich dem Einmieten der Kartoffeln und kann mit und ohne Bretter erfolgen. Die zur Einwinterung benutzten frostfreien Räume müssen vor allen Dingen trocken sein.

Anschließend an diesen Vortrag sprach Herr Lehrer Groß-Wiesch über „die Auswinterung der Bienen bis zur Frühjahrsvolltracht“.

Verschiedenes.

Das Vollkommenste auf dem Beleuchtungsgebiet soll binnen Kurzem in Gestalt einer neuen Spiritusglühlampe in den Handel gebracht werden. Während bei den bisher in den Handel gekommenen Spiritusglühlampen die Vergasung durch eine besondere, freibrennende Heizflamme erfolgt, welche bei jedem Windhauch die Leuchtflamme stört und durch einigermaßen starken Luftzug ein Erlöschen der Lampe verursacht, fehlt, so wird berichtet, bei dieser Lampe die besondere Heizflamme vollständig. Es findet vielmehr eine Wechselwirkung zwischen Vergasen und Flamme statt, wodurch ein absolut ruhig brennendes Licht erzielt wird, wie solches bei Lampen mit Heizflamme nicht möglich ist. Die Lampe kann durch den stärksten Sturm nicht zum Erlöschen gebracht werden; selbst wenn man sie ausbläst, zündet sie sich sofort wieder von Neuem an. Aus diesem Grunde eignet sie sich auch in hervorragender Weise zur Beleuchtung im Freien. Die Lampe verbreitet gar keinen Geruch, da die Spirituszufuhr durch einen Hahn genau geregelt wird und beim Nichtgebrauch kein Brennstoff unnütz verdampfen kann. Für mehrere Flammen ist nur ein Spiritusbehälter erforderlich, der eventl. auch während des Brennens ohne jede Gefahr gefüllt werden kann. Die Lampe erzeugt kein Rausen oder Blasen und das Auslöschen geschieht ohne jede Gefahr, wie bei einer Gasflamme. Sie wird in Form von Tischlampen, Wandarmen, Kronen, Laternen, überhaupt in allen Ausführungen geliefert, die bei der Gasbeleuchtung bekannt sind und ist als ein vollkommener Ersatz für Gasglühlampen dort zu betrachten, wo Gasanstalten nicht existiren oder Gasleitungen nicht zulässig sind. Besonders hervorgehoben wird, daß das Licht dieser Spiritusglühlampe das des gewöhnlichen Gasglühlichtes weit übertrifft.

Ein Arbeitertheater will ein polnischer Schauspieler in Warschau errichten. Es sollen nur an Sonn- und Feiertagen, sowie Sonnabends Vorstellungen stattfinden. Angesichts der Erfolge, welche man mit solchen Volksbühnen in den großen Fabriken der inneren Reichthums gemacht hat, ist eine Förderung des Unternehmens durch die Warschauer Industriellen wahrscheinlich.

Ein grauenhaftes Ende fand dieser Tage in Hamburg der in der Sitzung der Strafkammer des Landgerichts wegen bandenmäßigen Diebstahls zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilte verurtheilte Einbrecher und Brandstifter Schumacher Karl Fr. W. Michael. M. sollte nach seiner Verurtheilung wieder in seine Zelle zurückgebracht werden. Im zweiten Stock des Untersuchungsgefängnisses angelangt, entließ er plötzlich dem ihn begleitenden Aufseher, schwang sich über das Treppengeländer und stürzte in den Lichtschacht. Der Mann war auf der Stelle todt.

Briefkasten.

G. F. VII. Wegen verspäteten Refursgesuches abgewiesen, wird wohl heißen, daß der Anspruch auf Altersrente abgelehnt, die Verurteilung verworfen, die Revision nicht zu begründen und ein oder das andere Rechtsmittel auch verspätet ist. Ansetzung einer rechtskräftigen Entscheidung ist nur unter ganz besonderen Voraussetzungen möglich, welche hier nicht vorliegen.

B. in D. Die Volksschullehrer sind zwar nicht zu der Kommunalsteuer, wohl aber zu der Kirchensteuer herangezogen. Daß dieses bei Ihnen bis dahin nicht geschehen ist, fällt nicht ins Gewicht.

H. Für Ihre Besteuerung zu den Gemeinde- und Kreisabgaben kommen die Bestimmungen für Beamte in Betracht. Hiernach würden Sie als Postagent von Ihrem halben Einkommen (also von 200 Mk.) zu besteuern sein.

A. in M. Die Schutzzeit des weiblichen Rehwildes ist vom 16. Oktober bis einschl. 14. Dezember.

G. B. 76. Steht Ihnen ein Schulzeugnis, durch welches Sie die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachweisen müssen, nicht zu Gebote, so würden Sie diese Befähigung vor der Prüfungskommission zu Marienthal nachzuweisen haben. Ein Zeugnis ohne den Nachweis der genannten Befähigung hat keinen Erfolg.

E. in. Sie haben nur dann Anspruch auf Zahlung einer Unfallrente, wenn Ihr Jahreseinkommen den Betrag von 2000 Mk. nicht übersteigt. Die Höhe der Rente richtet sich nach der durch den Unfall eingetragenen Erwerbs- und Arbeitsfähigkeit und wird dieselbe von dem Sektionsvorstand (Kreisaustrich) hierbei festgestellt; es kommt der von Ihnen zur Versicherung zu zahlende Beitrag nicht in Betracht. Wenden Sie sich daher an den Kreis-Austrich Ihres Kreises.

B. in B. 1) Personen, welche zur Jagd ausgerüstet ohne Jagdschein auf dem Felde oder im Walde angetroffen werden, machen sich strafbar. 2) Personen, welche den mit der Kontrolle der Jagdscheine beauftragten Beamten den Jagdschein nicht sofort vorzeigen, sind ebenfalls strafbar. 3) Ein Schankwirth, welcher ohne im Besitz einer weiteren ortspolizeilichen Genehmigung zu sein, Gäste über die Polizeistunde in seinem Gastloale duldet, macht sich strafbar. Er hat freierabend zu bieten, dann müssen die noch vorhandenen Gäste das Lokal verlassen. 4) Der Besitzer einer Wind- oder Wassermühle kann selber an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der Stunden des Gottesdienstes mahlen. Sein Personal darf er jedoch nur an durch ministerielle Bestimmung festgelegten Sonn- und Feiertagen zur Arbeit verwenden.

H. G. Gr. Selbstverständlich ist das ein Druckfehler. In der Theaterkritik in Nr. 262 (Gräfin Frick) ist von Konversationsstör (nicht von Konversationsstör) die Rede.

— [Bahnhofswirtschaften sind zu verpachten:] Greußen (1. Dezember 1895), Meldungen bis 19. November d. J., Bedingungen gegen Einzahlung von 50 Mk. von der Königl. Eisenbahn-Direktion Erfurt. — Neuzelle (1. Februar 1896), Meldungen bis 18. November 1896, Vormittags 11 Uhr, an die Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion I Frankfurt a. Oder. — Drigallien (Kreis Johannisburg I. Odr.) (1. Dezember d. J.), Meldungen bis 12. November d. J., Bedingungen gegen Einzahlung von 1 Mk. von der Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion IV. Allenstein. — Reuthen D.-S. (1. Januar 1896), Meld. bis 15. November d. J., Bedingungen gegen Einzahlung von 50 Mk. von der Königl. Eisenbahn-Direktion Kattowitz.

Preis pro einseitige Kolonialsache 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
teressensatzes wird man
12 Pf. gleich einer Zelle

Jungfer Mann, der kürzlich seine
größt. Deftill.-u. Kolonialw.-Gesch.
beend. hat, sucht pr. f. ev. l. Jan. 96 Stellg.
Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

Ein gebild., in. Mann, welcher mit
jeder Buchführung, sowie mit sämtl.
Ausführungen und der ganzen Ver-
waltung vollkommen vertraut ist,
sucht gefällig auf gute Bezahlung sofort
Stellg. Gef. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelino.

[8204] Für mein Kolonialwaaren- und
Destillationsgeschäft an gros & an detail
suche ich per sofort einen soliden

tüchtigen Verkäufer

bei hohem Gehalt.
Persönliche Vorstellung bedingt.
K. Freundlich, Fr. Friedland.

Wir suchen für unser Manufaktur-
Waaren-Geschäft
1 tüchtigen Verkäufer
1 Solontär und
1 Lehrling.
K. Rübke u. Sohn, Osterode Str.

Einen jungen Mann

zum selbstständigen Getreideeinkauf
direkt vom Produzenten sucht
[8163] Emil Flatau, Elbing.

[7879] In meinem Material-, Eisen-
waaren- und Schank-Geschäft findet ein
zuverlässiger, gut empfohlener, der
polnischen Sprache mächtiger

jüngerer Kommiss

per 15. Dezember evtl. später Stellg.
J. Thormann, Gilgenburg.

Einen jüngeren Kommiss

der polnischen Sprache mächtig, zum 1.
Januar 1896 gesucht.
K. Rübke u. Sohn, Osterode Str.

[8026] In meinem Tuch- und Manu-
fakturwaaren-Geschäft findet ein
jüngerer Kommiss

sofort Stellg. Den Offerten sind
Zeugnisse beizufügen.
K. Rübke u. Sohn, Osterode Str.

[8157] Zum sof. Eintritt suche für mein
Eisen- u. Material-Geschäft einen
Kommiss.

Gefälligst erbeten.
K. Rübke u. Sohn, Osterode Str.

[8083] Für mein Kolonial-, Material-
waaren- und Destillations-Geschäft
suche ich zum sofortigen Eintritt einen

tüchtigen Kommiss

welcher der polnischen Sprache voll-
kommen mächtig ist.
Wendungen mit Gehaltsansprüchen
bei vollständig freier Station an
K. Rübke u. Sohn, Osterode Str.

Bureauvorsteher

wird gesucht. Meld. u. briefl. m. Aufsch.
Nr. 7756 d. d. Exped. d. Gef. erb.

[7418] Für die Begüterung H. Kopsch
Suche ich zum 1. Januar 1896 einen
tüchtigen Förster

mit Jagd-Fähigkeit und Kulturkenntnis.
Nur mit guten Zeugnissen versehen
Bewerber können sich schriftlich melden
bei dem Oberförster Stralendorf zu
H. Lubin, Post Breitenfeld (Pomm.).

Gärtner

ge sucht. Kenntnisse von Bienenzucht und
Kulturanlagen erwünscht. Offerten mit
Gehaltsforderung und Zeugnissen wer-
den brieflich mit Aufsch. Nr. 8141
durch die Expedition des Gef. erb.

Ein älterer, tüchtiger Buch- bindergehilfe

kann sich unter Ang. d. Alters melden
bei E. Heinold, Nowogrodzka Str.
Berggasse angeschlossen. [7808]

Konditorgehilfen

finden sofort Stellg.
[8071] A. Frenger, Bromberg.

Jung. Barbiergehilfe

ge sucht.
[8134] Fr. Wulff, Unterthornerstr. 24.

3 tücht. Kürschnergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei
H. Jonas, Kürschnermeister,
Bromberg.

Ein Glasergeselle für dauernd gesucht.
K. Kummer, Bromberg, Rintauerstr. 19.

Ein unverh. tüchtiger Bechlagschmied

findet sofort Stellg. in der Bestir-
handelsmühle Witta bei Marienburg,
Station Gumppe.

Ein tüchtiger Schmied

sofort gesucht.
[8125] M. Zühlendorf.

Sattlergehilfen

welche auch im Polstern firm sind, finden
von sofort für dauernd Beschäftigung.
K. A. Urban, Sattlermeister,
Rafel Rebe.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

wie auch Lehrling können sofort ein-
treten bei Sattlermeister L. B. Weiß,
Bromberg.

Ein unverh. Schweizer

— tüchtiger Metzger — findet als Ober-
kellner zum 1. Januar 1896 Stellg. in
Dom. Ruch bei Christburg Westpr.

Oberkellner

bei ca. 80 St. Vieh.
[7862] Dom. Hansfeld bei Melno
sucht sofort einen verheiratheten

Melker als Unterschweizer.

Gefällige Offerten an
Kallen, Oberkellner,
Dominium Ruch bei Christburg Westpr.

Sohn anständiger Eltern

kann als
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Lehrling

sofort eintreten.
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Lehrling

sofort eintreten.
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Lehrling

sofort eintreten.
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Lehrling

sofort eintreten.
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Lehrling

sofort eintreten.
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Lehrling

sofort eintreten.
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Lehrling

sofort eintreten.
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Lehrling

sofort eintreten.
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Lehrling

sofort eintreten.
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Lehrling

sofort eintreten.
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Lehrling

sofort eintreten.
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Lehrling

sofort eintreten.
[8038] S. G. G. Thoren,
Kolonial- und Destillations-Geschäft.

[8085] Für ein flottes Kurz-, Schnitt-
Woll- und Steingutwaaren-Geschäft
wird eine tüchtige, durchaus bran-
denkundige

Verkäuferin

ge sucht. Freie Station im Hause.
Offerten mit Photographie und Ge-
haltsansprüchen an
Georg Rubeth, Brittsch
bei Schwerin a. B.

Verkäuferin für Kurzwaaren.

Suche per 1. Dezember gewandte
erfahrene Verkäuferin (früher Konf.
polnisch und deutsch sprechend). Offert
nebst Photogr. Zeugnisse und Angabe
der Gehaltsansprüche erbittet
Hermann Prinz in Neuenburg.

Ein freundliche, flotte Verkäuferin

wird für ein Mehl- und Vorratgeschäft
zum 1. Dezember gesucht. Offerten
nebst Photographie werden brieflich
unter Nr. 7690 durch die Exped. des
Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst., zuverl., jung, laub, nettes Mädchen, welch. lohen, plätten u. waschen k., Küchen- u. Stubenarbeit übernimmt, wird f. ein linderl. Ehepaar d. best. Stände bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be- handl. z. 2. Januar 1896 gef. Zeugn. u. Meld. u. Nr. 7763 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein anst.,

[7490] Für Mühlenbesitzer werden
Hartgusswalzen
sander geschliffen und gerichtet.
L. Zobel, Bromberg,
Eisenwerkerei, Maschinen-Fabrik und
Reffelschmiede.

Das Deutsche
Gesundheits-
Kinderwagen-
Verkaufshaus
Franz Kreski,
Bromberg,
empfiehlt
sein vorzügliches Fabrikat von
Binderwagen an den feinsten.
Stellung niedrigerer Fabrik-
preise bei frachtloser Lieferung,
deshalb vortheilhafteste Be-
zugsquelle. Dankschreiben für
vorzügliche Bedienung treffen tägl. ein.
Illustr. Preisliste gratis u. franco.

B. Kuttner, Thorn
Werkfabrik.
Der Versand von Kochwurst hat
begonnen und empfehle das Pfund mit
Mk. 0.80. Ferner offerire: [4733]
Beste Cervelatwurst Pf. Mk. 1.00
Feinste Würstel (Thorn)
Spezialität : : 1.00
Gänsebrüste, geräuchert : : 1.80
Feinste schell. Rastgänse : : 0.80
Verband von garantirt reinem
Gänsefleisch. Sämtliche Wurstsorten
und Aufschnitts stets in frischer
Waare vorrätig.

**Eine Löffeldrill-
Maschine
eine Breitflä-
Maschine
2- und 3 spännige
Kofwerke
Häckel-Maschine
30" breite
Dreschmaschine**
alles wenig gebraucht, billig
zu verkaufen. Meldung, wer-
blich, in Aufschr. Nr. 7971
durch d. Exped. d. Gesell. erbet.

Zieh-Harmonikas
mit offener Klaviatur, 2fach.
(3teil.) Doppelbalg, ff. Be-
schlag. Zubalter, Balg-
falten m. Metallaus-
sätzen vers. Prachtinstrumente m. Pa.
Stimmen. Größe 34-35 cm v. St.
10 Zst. 2 Hdr. 2 Bässe nur Mk. 5.50
10 " 4 " 3 " 2 " 7.50
10 " 4 " 4 " 2 " 9.50
21 " 2 mal 2 Hdr. 2 " 11.
Seldst. Schule, jow. Verpackung umf.
Porto 80 Pfg. geg. Nachn. Nur zu bez. v.
Heinel & Herold,
Harmonika-Fabrik,
Klingenthal (Sachsen) Nr. 1.
Illustr. Preisl. ab. and. Harmonik. gr. u. fr.
Nur durch Bezug v. uns. Firmab. m. die
Gewissheit direkt v. Fabrikort (also a. erst.
Hand) zu kaufen. Keine Marktware.
Biele Anerkennungen. Umtausch gestattet.

**Ferd. Hansen's
Flensburger
Patent-Ofen.**
Siegfried Nordstern
Alleinverkauf:
Graudenz: J. L. Cohn.
Bromberg: Julius Musolf.
Danzig: Heinrich Aris.
Elbing: Gebr. Ilgner. [7326]
Könitz: Emil Herrmann.
Culm: Walter Smolinske.
Marienwerder: E. Schaenake.
Schneidemühl: Louis Ansbach.

Billigste Bezugsquelle in
Hutbenteln sowie Pergament
für Fleischer,
Holzpapier
für Manufaktur- u. Kurzwaar.-Handlg.
Druckauschuß
für Bäder und Konditoreien,
Düten aller Sorten, Zuder-
papier, Schreibpapier und
Drucksachen zc. zc.
Lederpappen.
L. Pottlitzer, Bromberg,
Papier en gros und Düten-Fabrik.
Gebrannter Kaffee
Marke „Hansa“ empfohlen [6624]
Lindner & Comp., Nachfolg.

Bitte ausschneiden und einsenden!
An die Stahlwaaren-Fabrik C. W. Gries in Solingen 3.
Unterzeichneter ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Rastrmessers wie Zeichnung mit
schwarzem Heft [7326]

Nr. 55 von feinstem engl. Silberstahl, fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch abgezogen und verpflichtet sich
innerhalb 8 Tagen das Messer zu retourniren oder Mk. 1.75 dafür einzusenden.
Ort und Datum (deutlich) Name und Stand (leserlich)

Wirklich eigene Fabrik, die einzige am Blase, welche nicht allein an Großisten, sondern auch an
Private zu Fabrikpreisen verendet.
Demjenigen sichere 1500 Mark zu, welcher mir nachweist, daß ich nicht wirklich Fabrikant bin,
250 Arbeiter. Preisbuch mit Zeichnungen meiner sämtlichen Fabrikate verende unentgeltlich und portofrei.

Franke versende ich
an jeden Abonnenten des Graudenz'schen Geselligen meine reichhaltige
Muster-Kollektion in Zuden, Südstein, Kammgarn, Cheviot,
Loden, passend für Anzüge, Ueberzieher zc. [5744]
Damit Sie sich durch den Augenschein überzeugen
können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu
Hause am Blase aus 3. oder 4. Hand kaufen.
Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.
A. Schmogrow, Görlitz.

Ludw. Zimmermann Nachf.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21
Eisenbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämtliche Ersatztheile, Schienennägeln,
Lafschbolzen, Lagermetall zc. billigt.

Spalding
Feldisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECT!

Bitte ausschneiden!! Bitte ausschneiden!!
Man bezieht stets am besten direkt von
Dietr. Ochs, größt. Musikwerk, Altena i. Westfalen 5
en gros en detail
für nur 5 1/2 Mark per Nachnahme eine 35 cm große Konzert-
Ziehharmonika m. 10 Zästen, 3 Registern, 2 Doppelbässen, offene
Nidel-Klaviatur, alle unzerbrechliche Doppelstimmen, volle
Orgelmusik, 11 fältigen 3 theiligen Balg mit Metallausgehenden.
Verpackung und Erlerischule umsonst, Porto 80 Pfg. Preis-
liste gratis und franco. [3864]
Sachverständigen-Attestationen aus allen Ländern
treffen täglich bei mir ein.
N. B. Jeder Käufer wolle bedenken, daß kleinere Konkurrenten
mit ihren großen Werben diese Waare niemals in solcher Güte und
niemals in solcher Haltbarkeit liefern können; daher wende man sich
vertrauensvoll an obgenannte Firma. Versand an Jedermann.
Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.
Was andere in Blättern zu 5 Mark und höher anbieten ist bei
mir schon zu 4 1/2 Mark zu haben.

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt die rühmlichst bekannten
Normalpflüge
(Patent Ventzki)
anerkannt bester Pflug.
Mehr als 60 000 im Betriebe. [9416]
sowie alle anderen Ackergeräthe, als:
Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M.
Schälplüge, drei- u. vierschaarig, **Grubber**,
Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen,
Göpel, **Rübenschneider**, **Trieurs**,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Düngermühlen, **Düngerstreuer**,
Dreschmaschinen, **Häckselmasch.** etc.
Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Herren
erhalten d. Muster solider,
moderner, eleganter und
doch billiger, vorzüglicher
Anzug- und Paletot-
Stoffe, Spezialität:
Cheviots aus erster Hand
kostenfrei
direct von
Adolf Oster, Mörs a. Rh. 5
Enttäuschung ausgeschlossen.
Garantie: Kostenlose
Zurücknahme. Versandt
prachtvoller Musteraus-
wahl direkt an Private.

Atb. Weiss, Elbing,
prämirt 1891 prämirt.
Versendet direkt an Käsebesitzer:
Schweizerkäse, Schweizer-
bäse, Käsecremebäse,
und Schrobren [5941]
zu wirklich an-gros Preisen.
Verbandt franco.

**Eine sechspferdige liegende
Dampfmaschine**
mit Expansions-Steuerung,
passend für eine Meierei zc. ist
billig zu verkaufen. Meld. w.
brieff. mit Aufschr. Nr. 7968
durch d. Exped. d. Gesell. erb.

**Cravattenfabrik
P. H. Preyers jr.**
St. Tönis-Crefeld 36.
Billigste Bezugsquelle.
Stoffmuster und illustr.
Preisliste gratis und frei.

Hermann Eschenbach
Markenkirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Be-
zugsquelle aller Musik-In-
strumente und Saiten. Illu-
strirte Preisliste umsonst u.
portofrei. [4248]

Umsonst.
eine
Zieh-Harmonika
Liefere ich zwar nicht, aber fast ver-
schenkt; denn von heute ab liefere ich
an Jedermann [7239]
für nur 5 Mark
v. Nachn. das Stüd von meinen bedeutend
verbesserten, 35 cm. großen Victoria-
Konzert-Zugharmonikas, groß und
dauerhaft gebaut, mit 20 Doppel-
stimmen, 10 Zästen, 2 Registern, 2 Bäss.,
2 Zubaltern, 2 Doppelbässen und 3-
theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet,
mit tiefen Falten und Faltenenden mit
Stahleinsägung, außerdem ist derselbe
hochseim angestrichen. Die Stimmen
sind aus bestem Material, äußerst klug-
voll und haltbar. 75 brillante Nidel-
beschläge, die feinsten Borden u. andere
Ausstattungen geben dieser Harmonika
nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hoch-
feines Neuere. Die Musik ist zwei-
stimmig, wie eine Orgel u. leichtspielend.
Packungsliste kostet nichts. Porto 80
Pfg. Selbstlernschule lege umsonst
bei. Wer also für lange Zeit eine gute,
dauerhafte Harmonika haben will, der
bestelle beim größten und ältesten Best-
deutschen Harmonika-Exporthause von
Heinr. Suhr in Neuenrade i. W.

Harmonikas.
Felix Nr. 450
Excellior - 5.25
Blitz - 6.50
Dieses sind vorzüg-
liche 2- Hdrige
Konzert- und Har-
monikas mit 10 Zästen, 2 Bässen zc.
Ferner Harmonika „Melodia“ 9.00
Mk. Dies ist ein großartige 3-Hdr.
Wert mit Balggehenden aus Nidel-
blech, off. Klaviatur, Celluloidtasten,
groß u. prachtv. angestrichen, nur 9.00
Mk. Harmonika „Metros“. 4-Hdr.,
Prachtwerk, sonst genau wie „Melodia“
nur 12 Mk. Dieselbe mit unzerbrech-
lichen Silberstahltastmen nur 18 Mk.
Packung frei. Versand geg. Nachnahme
V. Silberstein's Musikwert-Verbandt
Allenstein Ostpr.
Herr Lüders in Lingen schreibt:
Verzichten Dank für die prachtvolle
Harmonika zc. [3919]

VULKAN-
Trockenraucher. Ges. gesch. 32886.
Man verlange ausführli Prosp. gr.
u. franko. **Franz Piepenbrock,**
Balve i. Westf. Rauch-Utensilien.

Puppen direkt an
Private
aner-
kannt
billig.
und Spielwaaren
nur besten Fabrikates
Preisliste gratis und frei.
H. & A. Arnoldi, Hattensteinach i. Th.

SALUTARIS
Toilette-Fein-Seife
Nur 25 Pfg. das Stück!
Beste Seife für Hautpflege
laut amtlichem Gutachten!
C. Naumann,
Offenbach a. M.
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Zu haben in allen
Parfümerie-Dragerien.

Salutaris
Eine 2-
3-
4-
6-
Hdrige
äußerst solid gebaute,
Concert-Zugharmo-
nika mit Glodenbe-
schlag, 35 cm hoch, 10
Zästen, 2 Doppelbässe,
vollständ. fein. Nidel-
beschlag, offene
Klaviatur, dauerhafter
weit anziehbarer flacher Doppelbalg,
jede Falte m. Metallgehenden, beste
Neuüber-Stimmenmacher Orgel-
musik, wirkliche grosse Pracht-
instrumente
mit 2 Registern, 40 Stimm. Mk. 5.50
" 3 Zästen " 60 " 7.50
" 4 Zästen " 80 " 9.50
" 6 Zästen " 120 " 20.00
Versendet gegen Nachnahme [4240]
Gebr. Gündel, Klingenthal i. S.
Harmonika-Fabrik (kein Zwischengli.)
Schule gratis. Umtausch gestattet.

**Für Dampfkessel-
und sonstige Feuerungs-Anlagen**
empfehle meine
la. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparnis, höchste
Dauerhaftigkeit. [6417]
Jede Größe stets vorrätig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuz-
sait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und
fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand
frei, mehrwöchentliche Probe gegen
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
an. Preisverzeichnis franco. [35671]

**Für Möbelfeilen, Klein-
gewerbe zc.**
[7155] Eine Kessel-Dampfmaschine,
komplett, mit Vorwärmer, 6 Atmosph.
Arbei. druck, von 3-4 Pferdestärken,
fast so gut wie neu, hat für den halben
Neuwerth-Preis abzugeben
G. Mey, Zivil-Ingenieur,
Bromberg-Prinzenthal.

Diese feinen Thees - Mk. 2.50 bis
Mk. 7.- per russ. Pfund v. 410 Gr.
- unerreicht an Geschmack und
Aroma empfiehlt:
P. Schirmacher. [6416]